

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“.  
Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 75 Pfg. monatlich, 2.25 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangirung. 2.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausserhalb des Reichsgebietes. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die „Freie Presse“ (März 19), sowie die Ausgabestellen in allen Teilen des Reichs; in Berlin: die „Vossische Zeitung“ und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einseitiger Spalte; 20 Pfg. in dazu abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für örtliche Anzeigen; 2 Pfg. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 9 Uhr nachmittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 20. Mai 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 235. • 64. Jahrgang.

## Weitere große Erfolge an der italienischen Front.

### 2 italienische Panzerwerke erobert.

### Die Beute auf über 10 000 Gefangene, 51 Maschinengewehre, 61 Geschütze gestiegen!

#### Neue Siege unserer Bundesgenossen.

#### Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 19. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.)  
Amtlich verkündet vom 19. Mai, mittags:

#### Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die an der kustenländischen und Kärntner Front eingetretene Feuerpause hielt im allgemeinen auch gestern an. Heute früh wurden zwei feindliche Angriffe auf die von unseren Truppen unlängst gewonnenen Stellungen östlich Ronfalcone abge schlagen.

Eines unserer Seeflugzeuggeschwader besetzte die Bahnhofsanlage von San Giorgio Rogaro und die feindliche Seeflugstation nächst Oradi erfolgreich mit Bomben.

An der südöstlichen Front gewann unser Angriff unaufhaltsam Raum. Auf dem Armenterra-Rücken wurden sechs italienische Angriffe abgewiesen. Unsere zwischen dem Aisch- und Lain-Tal vorrückenden Kräfte unter Führung Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl Franz Joseph trieben den Feind an der ganzen Front weiter zurück und be-mächtigten sich heute früh der italienischen Panzerwerke Campomolon und Toraro. Zwischen Lain- und Brand-Tal (auf Ballorja) erreichten unsere Truppen den Nordrand des Col Santo. Im Eisfalle mußten die Italiener die Orte Marco und Mori räumen. Die Zahl der seit Beginn unseres Angriffes gemachten Gefangenen hat sich auf über 10 000 und 196 Offiziere, die Beute auf 51 Maschinengewehre und 61 Geschütze erhöht.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
u. Höfer, Feldmarschalleutnant.

#### Der Krieg gegen England.

#### Die Lage in Irland.

#### Aus der Untersuchungskommission für den irischen Aufstand.

W. T.-B. London, 19. Mai. (Nichtamtlich. Reuter.) In der königlichen Untersuchungskommission über den Aufstand in Irland hat Unterstaatssekretär Matthew Nathan eine Erklärung vor, in der die Arbeit der Beute geschilbert wird, die Redmond und der irischen Parlamentspartei feindlich gegenüberstehen und die sogenannten irischen Freiwilligen organisierten. Von 180 000 nationalistischen Freiwilligen, die ursprünglich existierten, hätten sich nur 11 000 an die un-lokalen irischen Freiwilligen angeschlossen. Die Anzahl der letzteren sei beim Beginn des Krieges auf 15 200 geschätzt worden, wovon weniger als 3000 sich in Dublin befanden. Die sogenannte Bürgerarmee, die in Dublin ungefähr 3000 Mann stark gewesen sei, müsse man noch hinzurechnen. Die Führer der Bürgerarmee seien für ein gewalttätiges Auftreten gewesen. Sie wurden dabei von den irischen republikanischen Führern und einer kleinen Gruppe von Männern, von denen einige bereits wegen dynamit-anstiftung im Jahre 1883 zu Zuchthausstrafen verurteilt waren, unterstützt. Diese Männer seien mit größter Heimlichkeit vorgegangen und hätten mit einer Organisation in Amerika, die sie mit Geld versorgte, in enger Verbindung gestanden. Es sei nach dem September 1914 unmöglich gewesen, herauszufinden, wie das Geld nach Irland gekommen sei. Das Geld wurde für die Ver-öffentlichung aufständischer Blätter und zur Ver-breitung solcher Schriften sowie zur Bezahlung von heimlich herumreisenden Organisatoren der irischen Freiwilligen verwendet. Matthew Nathan teilte ferner mit, auf welche Weise die Freiwilligen in den Besitz von Waffen gelangt seien. Viele seien aus den militärischen Einrichtungen gestohlen worden, andere wurden von beurlaubten Soldaten gekauft. Eine Menge Revolver sei von Reisenden im Gepäck verborgen mitgebracht worden. Munition verschaffte man sich auf ähnliche Weise, aber die Munitionsvorräte waren nicht groß. Gegen Ende des Jahres 1914 war aus dem Widerstand der irischen Freiwilligen gegen die Bemühungen Redmonds und seiner Partei, Irland mit dem Recht des Reiches in eine Linie zu bringen, bereits hervorgegangen, daß die Organisation unloyal sei. Von da an wurde sie scharf

beobachtet. Die Waffeneinfuhr wurde streng ge-regelt, und es wurde viel getan, um die Verbreitung auf-behender Literatur zu verhindern. Dennoch schrieb Nathan an den Generaladjutanten in einem Brief, daß er trotz der Lebhaftigkeit der irischen Freiwilligenbewegung nicht glaube, daß die Führer einen Aufstand hervorrufen wollten, oder daß die Freiwilligen genug Waffen hätten, um einem solchen Aufstand einen ernstlichen Charakter zu geben. Es fügte hin-zu, das irische Volk sei nicht unloyal. Die Regierung werde keine Entwaffnung der unloyalen Freiwilligen versuchen, da das ihrer Ansicht nach zu Blutvergießen und sofortigem Aus-bruch des Aufstandes führen würde.

#### Englische Sorgen um einen Stimmungsumschlag in und wegen Irland.

W. T.-B. Manchester, 19. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbe-richt.) Der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian“ schreibt: Es ist dringend notwendig, wenn auch nur als Kriegsmassregel, den jahrhundertalten Beschwerden Irlands ein Ende zu machen. Die öffentlichen und privaten Nachrichten aus Amerika sind beunruhigend. Die Äußerungen in der neutralen Presse Europas sind bitter. Es ist kein Zweifel, daß, wie Dillon im Unterhaus sagte und wie irische Berichterstatter einiger Londoner Blätter zu sagen versuchen, die Gefahr eines völligen Stim-mungsumschlages in Irland besteht.

#### Die Rückwirkung des irischen Aufstandes in der Union.

Gebete für die hingerichteten irischen Führer in Nordamerika. — Sympathieausdrücken für die Erhebung Irlands.

New York, 19. Mai. (Durch Funkpruch von dem Vertreter des W. T.-B.) Gestern wurden in den meisten katholischen Kirchen des ganzen Landes Requiem oder Gebete für die hingerich-teten Führer des irischen Aufstandes abgehalten. Monsignore McGulick von der St. Paulskirche in New York forderte die Ge-meinde auf, Gott zu bitten, England zu demütigen, indem er die Hinrichtung der irischen Führer eine Tat des Wahnsinns nannte. Der Prälat sagte, wenn Gott verderben will, den schlägt er mit Torheit. Nachmittags und in der Nacht wurden etwa 120 Versammlungen in den verschiedenen Städten der Vereinigten Staaten mit Einschluß Washingtons abgehalten, um die Sympathie mit der Erhebung Irlands und den Abscheu über Englands tyranni-sche Maßnahmen zur Unterdrückung des Aufstandes auszudrücken. Die Sache der irischen Unabhängigkeit hat hier während der letzten drei Wochen gewonnen. Überall verglichen die Redner den irischen Aufstand mit der amerikanischen Revolution. Sie hoben hervor, daß die barbarische Hinrichtung der 15 irischen Führer das Schicksal Washingtons und der anderen amerikanischen Helden der Revolution gewesen wäre, wenn sie keinen Erfolg gehabt hätte. Auf einer Massenversammlung in der Carnegie-Hall in New York nahmen über 3000 Personen teil, unter ihnen viele Priester. 20 000 konnten wegen Mangel an Raum keinen Zutritt finden. Der Richter des Obersten Gerichtshofes, Hughes, führte den Vorsitz in der Versammlung. Er erhob sich zum Gedächtnis „der irischen Märtyrer von 1916“ und gab einen Überblick über die Ver-dienste, die Selbstlosigkeit, den Patriotismus und die Tapferkeit der hingerichteten Führer. Einige Sprecher berührten den jüngsten deutsch-amerikanischen Streikfall und wiesen darauf hin, daß Präsident Wilson die Rolle eines Vorkämpfers der Humanität an-genommen und daher verpflichtet wäre, mit England wegen der Ermordung der irischen Führer zu verhandeln, die keine Ver-brecher, sondern Kriegsgefangene seien. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der England beschuldigt wird, Männer für die Erreichung eines Zieles hingerichtet zu haben, das von Carlson öffentlich aufgestellt worden sei, der später zum Mitglied des englischen Kabinetts gemacht worden sei. Viktor Herbert kündigte eine öffentliche Subskription zugunsten der Witwen und Waisen der Opfer der englischen Brutalität an. Mit stürmischer Begeisterung wurde die Flagge der irischen Republik begrüßt. Die Erwählung der Namen der 15 Unter-gezeichneten der irischen Unabhängigkeitserklärung, die im Wortlaut gelesen wurde, rief begeisterte Beifallsrufe hervor. Auch die Er-wählung Cosemens fand wiederholt lauten Beifall, während jede Erwählung Englands, Redmonds und Carlsons andeutendes Zischen und Rufe „Schmach den Mördern“ heranzog. Ein Telegramm, in dem sich der bisherige Führer der amerikanischen Anhänger Redmonds, Michael Ryan in Philadelphia, zugunsten der irischen Separatisten erklärte, machte gewaltiges Aufsehen. Die Redner mit Einschluß von Colby, Rooney und Cochrane sprachen von der hohen Bedeutung des gegenwärtigen Krieges. Jeder kleinen Nation mit Einschluß Irlands müsse das Recht zugestanden werden, selbst zu entscheiden, unter welchen politischen Bedingungen sie leben wollten. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß infolge der irischen Ereignisse Englands Sache hier schwer gelitten habe und noch weiter leiden werde. Trotzdem englische Meldungen das Gegenteil behaupten, betrachten die irischen Amerikaner das Kapitel der irischen Revolution keineswegs für ge-schlossen. Eine bemerkenswerte Versammlung zum Gedächtnis der hingerichteten Irren wurde gestern im Tremont-Tempel in Boston, einem Bollwerk der demokratischen Irren, abgehalten. Die Bostoner Zeitungen widmeten der Versammlung sieben bis zehn

Spalten. Die Versammlung nahm Entschlüsse an, die sich für einen sofortigen Abbruch aller diplomatischen Beziehungen mit England aussprechen. Die Entschlüsse brandmarken die amerikanischen Presseleute, welche durch ihre Unterstützung der britischen Propaganda der britischen Regie-rung bei ihrem Verbrechen von Dublin halfen, und forderten die amerikanische Regierung auf, durch den Botschafter in London Eng-land ihren tiefsten Abscheu zum Ausdruck zu bringen über die Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Moral und Religion, die in Dublin begangen worden seien und noch in dieser Stunde begangen würden. Die Versammlung wurde durch den Bürgermeister Curran eröffnet. So viele Personen fanden keinen Zutritt, daß eine be-sondere Versammlung abgehalten werden mußte.

#### Balfour über die Freiheit der Meere.

Br. Amsterdam, 19. Mai. (Eig. Drahtbericht. Jenz. Bln.) Einstimmig und ohne Parteiunterschied, so daß die Hand des amtlichen Pressebureaus deutlich durchblickt, erörtern Zeit-artikel der englischen Presse, was Balfour in einer Unter-redung mit dem amerikanischen Journalisten Marshall über die Freiheit der Meere sagte. Alle lobenden Randbemerkungen sind ausgesprochen an Americas Adresse und unterstreichen Balfours Worte, daß eine An-erkennung der Seefreiheit für Amerika möglich sein könne. Noch klarer als Balfour es aussprach, betonen sie, daß ein amerikanisch-englisches Bündnis die See be-herrschen müsse und solle. Im Verlauf der langen Unter-redung sagte Balfour zu Marshall: Die Ausführung des Vor-schlages Deutschlands würde die Last der Rüstungen in seiner Weise vermindern. Platten wären nach wie vor unent-behrlich, könnten aber gegen einen Feind nur noch in Ver-bindung mit der Armee Verwendung finden. Folglich wür-den nur militaristische Monarchien den Vorteil haben. Der Handel würde ungestört bleiben, aber übersee-Indu-strien immer möglich sein. Die Wichtigkeit der Seemacht wäre vermindert, namentlich in nicht militärischen Staaten wie Amerika und England. Wenn z. B. Deutschland versuchen würde, germanisierte Teile Süd-amerikas (!) sich anzueignen und käme dabei mit der Monroelehre in Konflikt, dann müsse Amerika, gebunden durch die Freiheit der Meere, warten, bis es eine große Armee zusammen habe, ehe es den Feind angreifen kann. Balfour legte dann den englischen Maßstab an und fragte, wer denn überhaupt garantieren könne, daß der deutsche Generalstab nachher nicht die Freiheit der Meere zum Teufel schicke und den Handel seiner Feinde zerstört. Amerika und England, fährt er fort, haben die gleichen Ideale. Über zwei Generationen hindurch war England seit dem letzten großen Krieg ohne Rivalen zur See. In dieser Zeit entstand Belgien, Griechenland wurde frei, Italien vereinigt, die südamerikanischen Republiken entstan-den und die Monroe doktrin wurde aufgestellt. Hieraus leitet Balfour ab, daß England und Amerika ihre Seemacht nicht nur nicht verringern dürften, sondern sie beide möglichst orga-nisieren müßten im Interesse des gemeinsamen Ideals beider Staaten, von dessen Erfüllung Glück und Frieden der Welt hauptsächlich abhängt.

#### Die allgemeine Finanzlage Englands.

Entscheidung des Schatzkanzlers.

W. T.-B. London, 19. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Bei der zweiten Sitzungsperiode des Schatzkanzlers die allgemeine Finanzlage und sagte: Die gegenwärtige Lage unserer Finanzen hat nach einer beispiellosen Störung des Verkehrs die Kräfte der Nation gezeigt. Wir steigerten die Einnahmen von 200 auf 500 Millionen Pfund. Kein anderes Land hat Gleiches versucht und konnte Gleiches versuchen. Der Minister stellte das Vorgehen Englands, das 300 Mil-lionen Pfund neue Steuern erhebe, dem Vorgehen Deutsch-lands gegenüber, das 25 Millionen Pfund erhebe. Er sagte: Wenn wir unsere Hilfsquellen überanstrengt hätten, würde eine Abnahme der Steuererträge vorhanden sein. Aber das sei nicht der Fall, da die gegenwärtigen Einnahmen den Vorschlag weit übertreffen würden. Über den kommer-zialen Wiederaufbau nach dem Kriege sagte er: Niemand könne sagen, welches die Grenze der möglichen Abnahme wäre. Kein Teil des Hauses meine, daß das Werk des Wiederaufbaues dem Zweifel überlassen bleiben könne, niemand glaube, daß man eine Politik laissez faire verfolgen könne. Es sei gemeinsame Grundanschauung, daß die Regierung helfen, organisieren, unterstützen und darauf sehen müsse, daß die wichtigen Industrien erhalten bleiben und daß die Industrien, die man bei Kriegsausbruch nicht be-fassen hat, die aber von vorteilhafter Wichtigkeit seien, nicht wieder gemaßregelt werden würden, sondern erhalten bleiben müßten, so weit es für das volle Leben der Nation wesentlich sei. Weder jetzt noch zukünftig werde er sich genau an die Richtlinien gebunden erachten, die er vor dem Kriege be-fürwortet habe. Er forderte das Haus auf, mit neuen Ge-



Annahmen an die neuen Probleme heranzutreten und sie ohne Vorurteil zu erwägen. Hinsichtlich der Pariser Konferenz lehne er es ab, eine Erklärung abzugeben, doch verleihe er dem Hause, daß die Vertreter der Regierung zu der Konferenz gehen würden, nicht gebunden durch irgendwelche starre Linien der nationalökonomischen Schule; sie würden hingehen frei und nur in der Absicht, zu sehen, wie die gemeinsamen Interessen am besten gefördert werden, wie die Alliierten und England selbst in Zukunft zusammenwachsen und gedeihen könnten. Der hervorhebende Zug des Budgets in diesem Zusammenhange sei die Bereitwilligkeit, mit der es im Hause und im Lande aufgenommen worden sei. Der Minister fuhr fort: Wir hatten tiefe Anstrengungen für Flotte und Heer zu machen. Aber nicht weniger wichtig als diese, nicht allein für den Erfolg unserer Operationen, sondern auch für den Erfolg unserer Alliierten war die finanzielle Stärke und die Beständigkeit der Hilfsquellen dieses Landes. Wer die deutsche Presse verfolgt, wird sagen, daß sie in den finanziellen Hilfsquellen Englands ein Maß für die Fähigkeit des Widerstandes der alliierten Nationen sehe. Ich glaube, schloß der Minister, daß bei dieser großen Last, die zu tragen war, die Zustimmung die Möglichkeit gab, die Last mit solcher Bereitwilligkeit und gutem Willen zu tragen und daß man nach fast zweijährigem Kriege verhältnismäßig leicht eine Steuerlast trägt, die irgend einem Schatzkanzler vor verhältnismäßig wenig Jahren unglaublich vorgekommen wäre, und daß unsere finanzielle Lage anstatt mit der Kriegsdauer schwächer zu werden, immer stärker wird mit der Erfahrung, die wir gewonnen, mit dem Vertrauen, das wir erworben haben, und mit der Achtung, die wir durch unsere Anstrengungen erlangten.

### Ein weiterer englischer Brigadegeneral gefallen.

Haag, 19. Mai. (Jen. Bl.) Die englische Blätter melden, ist der englische Brigadegeneral Schwosth am 11. Mai an der Westfront gefallen.

### Die englisch-australischen Geschäftskriegsabsichten.

W. T.-B. Brisbane, 19. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Konferenz der australischen Handelskammern hat sich einstimmig für Vorzugstarife innerhalb des Reiches und für die Alliierten sowie für eine ständige und vernünftige Behandlung der Neutralen und für höhere Zölle auf Waren aus dem Feindeslande ausgesprochen. Sie empfiehlt die Abänderung der Naturalisationsgesetze und die zwangsweise Eintragung der Ausländer im Reich sowie außerdem besondere Schutzmaßnahmen gegen eine Überschwemmung durch feindliche Waren nach dem Kriege.

### Die enorme Höhe des Kohlenpreises in New Castle.

W. T.-B. London, 19. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Kohlenpreis hat in New Castle die beispiellose Höhe von 60 Schilling pro Tonne frei Bord erreicht.

### Ein englischer Leutnant als Streikaufseher.

W. T.-B. London, 19. Mai. (Nichtamtlich. Reuters.) Leutnant White, ein Sohn des aus dem Burenkrieg bekannten Feldmarschalls Sir George White, wurde in Wales unter der Anklage verhaftet, daß er die Waliser Bergleute zum Streik aufreizte, weil die irischen Aufständischen Connolly erschossen hätten.

### Greh über eine angebliche Einwirkung des Vatikans zum Unterseebootkrieg.

W. T.-B. London, 19. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Reuters. Unterhaus.) Greh teilte mit, daß der britische Vertreter beim Vatikan berichtet habe, der Vatikan habe mit niemand wegen der Möglichkeit eines Friedens in Verbindung gestanden, aber der Vatikan habe in Deutschland Vorstellungen gemacht, um Deutschland zum Aufgeben des Unterseebootkriegs zu bewegen.

### Verurteilung von Wehrpflichtgegnern.

W. T.-B. London, 19. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Acht Mitglieder des Bundes gegen die Wehrpflicht wurden zu je 100 Pfund Sterling Strafe verurteilt, weil sie durch ein Flugblatt der Werbung entgegenarbeiteten.

### Englische Minen an der jütischen Westküste.

W. T.-B. Kopenhagen, 19. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Berlingske Tidende“ meldet: Während der heftigen Stürme der letzten Tage im Nordteil der Westküste Jütlands sind eine Anzahl englischer Minen angetrieben. Es handelt sich dabei um eine neue Art von Minen, die ungewöhnlich groß ist.

### Zum 70. Geburtstag des Generalobersten v. Klud.

(20. Mai.)

Zu den vollstündigsten Heerführern, die der Weltkrieg uns geschenkt hat, gehört Alexander v. Klud, der am 20. Mai seinen 70. Geburtstag begeht. Am 18. Oktober 1915 feierte er bereits sein goldenes Dienstjubiläum, und dieser Rückblick auf ein halbes Jahrhundert militärischer Laufbahn wird gekrönt durch verdiente Ehrungen, durch die liebevolle Anteilnahme weiter Vorgesetzten. Klud, der als Sohn des Regierungsbaumeisters Karl Klud zu Münster i. W. geboren wurde, hat sich den erblichen Adel, den ihm der Kaiser am 27. Januar 1896 verlieh, durch seine hervorragenden Leistungen als Offizier selbst erworben und ist schon im Frieden die Staffeln der soldatischen Rangleiter langsam bis zu einer seltenen Höhe emporgekommen. Der volle Lorbeerfranz des Sieges, den er während des ersten Kriegsjahres durch seinen fast märchenhaft raschen Vormarsch gegen Paris pflücken durfte, besitzte nicht nur den hohen Ruf, den er bereits vorher als Strategie genoss. Wie so viele unserer besten Generale hat auch Klud als Jüngling schon in den Einigungskriegen gekämpft, und es mag ihm wie ein Symbol der Erfüllung alles dessen, was er als blutjunger Leutnant erhofft, gewesen sein, daß er neben das nach der heiligen Schlacht von Colomby-Neuilly 1870 eroberte Eisenerne Kreuz 2. Klasse das durch seinen großartigen Sieg bei St. Quentin errungene Eisenerne Kreuz 1. Klasse heften durfte.

Mit 19 Jahren trat er, nachdem er das Gymnasium seiner Vaterstadt absolviert hatte, in das 55. Infanterie-Regiment als Fahnenjunker ein, machte 1888 den Mainfeldzug mit und wurde sogleich darnach zum Leutnant befördert. Im deutsch-französischen Krieg zeichnete er sich durch besondere Tapferkeit aus und wurde in den Kämpfen um Metz zweimal verwundet. Mit der Okkupationsarmee verließ er auch nach dem Krieg noch einige interessante Monate in Frankreich und erwies sich dann im Friedensdienst als besonders fähiger und gebildeter Offizier, der als Kommandeur der Unteroffizierschule zu Annaberg und dann als Kommandeur des Landwehrbezirks 1 in Berlin Bedeutendes leistete. 1898 ist er Oberst in Bromberg, wird bald darauf Generalmajor und erhält 1902 als Generalleutnant die 37. Division in Allenstein. Vier Jahre später wird er zum Führer des 5. Armeekorps in Posen ernannt und nach einem Monat zum General der Infanterie befördert. Welches Vertrauen der Kaiser ihm schenkte und wie hohen Wert er seiner Tüchtigkeit zumah, geht daraus hervor, daß er 1913 zum Generalinspektor der neuerrichteten 8. Armeeinspektion berufen und an Kaisers Geburtstag 1914 zu dem hohen Rang eines Generalobersten befördert wurde. In der Armee seit langem beliebt und verehrt, errang er sich nach Ausbruch des Weltkriegs im Flug einen Weltnamen und den jubelnden Beifall des ganzen Volkes, als er mit seiner Armee im raschen Siegeszug in Frankreich einrückte. Besonders populär ist Klud dadurch geworden, daß er der erste war, der die Engländer die Kraft deutscher Schläge verspüren ließ. Bei Maubeuge erfocht er am 27. August jenen viel gefeierten Sieg über die britische Armee und schlug sie dann schon am nächsten Tag entscheidend nördlich von St. Quentin. Seine Kavallerie war es auch, die bis in die Umgegend von Paris vordrang. Wie hier im Angriff höchste Kühnheit und schnelles Zugreifen, so bewies Klud klaren Willen und weise Besonnenheit, als er im entscheidenden Augenblick seine Truppen zurücknahm und dann in hartnäckiger Verteidigung alle Umlenkungsversuche der Feinde vereitelte. Die genialen Fähigkeiten des Generalobersten haben selbst Franzosen, Engländer und Italiener anerkannt. Sein Name gehört zu den wenigen deutschen Heerführern, die den Franzosen geläufig sind, und man zeichnete sein Charakterbild als das eines Philosophen von unerschütterlicher Gemütsruhe, eines Strategen von feinsten Bildung. Der Kaiser verlieh ihm den Schwarzen Adlerorden; frische vollstündliche Niederlagen fingen von seinen Taten, und die warmherzige Anteilnahme stieg noch, als er bei der Beobachtung feindlicher Stellungen im vordersten Schützengraben schwer verwundet wurde. Ein schweres Opfer brachte er dem Vaterland dar, als sein ältester Sohn Egon den Heldentod fand. In Freud und Leid geprüft, steht so der Siebzighährige vor uns als das echte Bild eines deutschen Generals und Soldaten.

### Die Lage im Westen.

#### Der französische General Marchand gefallen.

Dr. Rotterdam, 19. Mai. (Fig. Drahtbericht. Jen. Bl.) General Marchand, der Mann von Fashoda, ist, nachdem er schon früher einmal schwer verwundet worden war, jetzt in Frankreich gefallen. Mit General Baptiste Marchand verliert Frankreich einen seiner bekanntesten Offiziere, der auch in der Geschichte einen Platz gefunden hat. 1863 geboren, trat Marchand im Jahre 1883 als Soldat in die Marine-Infanterie ein. Im Jahre 1896 wurde er als Oberst zum Führer der berühmten Expedition vom französischen Kongogebiet nach dem Weißen Nil ernannt und erreichte sein Ziel am 12. Juli 1898 in Fashoda, auf dessen Ufer die Franzosen entzifferten Fort, der die französische Flagge aufpfanzte. Diese Expedition führte nahezu zum Krieg mit England, dessen im Sudan Krieg siegreich gebliebener Feldherr Kitchener als Sirdar mit seinem Hilfsmittel und so viel Soldaten, wie er mitnehmen konnte, nach Fashoda dampfte und dort von Marchand verlangte, daß dieser die Fahne des Khediven aufziehe. Marchand, der sich weigerte, war zum Widerstand mit den Waffen bereit, aber die französische Regierung gab der britischen Forderung im Jahre 1899 nach und räumte damit den Sudan der englischen Oberhoheit. Bald darauf war Marchand während der Boxerunruhen in China, trat aber als Oberst der Kolonial-Infanterie in den Ruhestand, weil er sich mit dem Urteil der Regierung in der Fashoda-Angelegenheit niemals hatte zufrieden geben können. Der Weltkrieg rief auch ihn wieder unter die Fahnen.

### Der Krieg der Türkei.

#### Die Kämpfe in Ägypten.

Ein englischer Bericht.

W. T.-B. London, 19. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Amtliche Meldung.) In Ägypten führte eine berittene Abteilung von Australiern und Neuseeländern eine erfolgreiche Operation gegen den Feind bei Bahou und Wagebra durch. Der Feind leistete keinen Widerstand und floh. Es wurden 38 Kamele und eine ansehnliche Menge türkischer Munition erbeutet und das Lager zerstört.

#### Ein früherer nationalliberaler Reichstagsabgeordneter im türkischen Finanzministerium.

Berlin, 18. Mai. (Jen. Bl.) In türkische Dienste tritt der frühere langjährige nationalliberale Reichstagsabgeordnete Reichsgerichtsrat Dr. Reinge in Leipzig. Dieser in großem Maße stehende Jurist wird als Unterstaatssekretär in das türkische Finanzministerium eintreten.

### Die Neutralen.

#### Eine neue amerikanische Note an England.

Amerika beharrt auf seiner Forderung in der Postangelegenheit gegenüber England?

Br. Kopenhagen, 19. Mai. (Fig. Drahtbericht. Jen. Bl.) Die „Morningpost“ schreibt, daß Wilson fest entschlossen ist, seinen Standpunkt gegenüber England in der Postbehandlung aufrecht zu erhalten. Englands fortgesetzte Verhinderung der neutralen Post hat Beunruhigung und Unzufriedenheit in den amerikanischen Regierungskreisen erregt. Die letzte englische Note wird als nichtzufriedenstellend von Wilson und seinen verantwortlichen Rat-

gebern erkannt. Sie war nur ein Versuch, den Kern der Sache zu umgehen. Eine neue Amerika-Note ist in Vorbereitung.

### Präsident Wilson über seine Neutralitätspolitik.

Br. Haag, 19. Mai. (Fig. Drahtbericht. Jen. Bl.) Die „Times“ meldet, daß Wilson im Washingtoner Pressklub eine Rede hielt, die nun öffentlich bekannt wird. Nachdem der Präsident seine Richterrolle in der Welt bekräftigt und betont hatte, daß er seinen moralischen Einfluß durchzusetzen bereit sei, setzte er auseinander, er erwarte, daß die Vereinigten Staaten zur Friedensvermittlung aufgefordert würden oder jedenfalls zum Aufbau nach dem Krieg. Er sagte: Wir sind alle in dem gleichen Boden. Wenn niemand den Gang des Friedens in Fortmählich erhält, sich niemand außerhalb der entsetzten Leidenschaften hält, wo gibt es dann Platz für das unparteiische Urteil und die unparteiischen Vorschläge, die der Welt zu einer Lösung verhelfen, wenn alles vorüber ist. Der Präsident setzte auseinander, er habe sich mit schwerer Gedankensarbeit davon überzeugt, daß der Weg seiner auswärtigen Politik der einzige sei, um der Menschheit vorwärts zu helfen. Wilson zeigte wenig Gedenks für Leute, die wie Roosevelt, Root, Choate, Lodge und andere Konservative glauben, daß die Neutralität Amerikas unter einer kräftigen Führung mehr geleistet hätte als der geduldige Liberalismus des Präsidenten.

### Die Untersuchung zum „Tubantia“-Fall noch nicht geklärt.

W. T.-B. Haag, 19. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Amtlich teilt das Marineministerium mit: Die Besprechungen des Kapitanleutnants Canters in Berlin über die Ursache des Untergangs der „Tubantia“ haben zu keinem endgültigen Ergebnis geführt. Nach der Untersuchung einiger Metallstücke, die in den Booten der „Tubantia“ gefunden worden waren, gab die deutsche Admiralität zu, daß die Metallstücke Teile eines deutschen Torpedos seien, der der Bewaffnung eines deutschen Unterseebootes angehört. Der Kommandant dieses Unterseebootes erklärte, daß dieses Torpedo nicht am 16. März auf die „Tubantia“, sondern am 6. März auf ein britisches Kriegsschiff abgefeuert worden sei, aber sein Ziel verfehlt. Die holländische Regierung wird auf eingehende Untersuchung bringen, um in die „Tubantia“-Angelegenheit volle Klärung zu bringen.

### Annahme der Sommerzeit auch in Norwegen.

W. T.-B. Christiania, 19. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Zweite Kammer hat heute die Einführung der Sommerzeit in Norwegen einstimmig angenommen. Der Beschluß wird noch heute von dem König gutgeheißen werden, worauf die neue Sommerzeit am Sonntagabend in Kraft tritt.

### Rückkehr internierter Deutscher aus England.

W. T.-B. Biffingen, 19. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Heute sind mit dem Postdampfer aus England sieben internierte Deutsche, darunter Männer von 60 Jahren und darüber, angekommen, ferner zehn kleine Kinder, deren Väter interniert sind. Von sechs der Kinder sind die Mütter tot, die übrigen vier waren in Begleitung ihrer Mutter, die schwachmütig ist. Die Kinder waren von englischen Frauen begleitet.

### Aus den verbündeten Staaten.

#### Die Aufnahme des deutschen Kaisers in die ungarische historische Gesellschaft.

W. T.-B. Budapest, 19. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung der ungarischen historischen Gesellschaft erfolgte mit großer Feierlichkeit die Aufnahme Kaiser Wilhelms in die Reihe der gründenden Mitglieder.

### Mitteleuropa — Mittelafrrika.

Die Erörterung über einen künftigen Wirtschaftsverband der Zentralmächte ist in lebhaften Fluß gekommen; neuerlich werden auch Bulgarien und die Türkei in die Erörterungen des Problems Mitteleuropa einbezogen. Wer als Süddeutscher noch die Stimmung unserer Großstädter Breiten gegenüber kannte, wird leicht verstehen, daß die löbliche Absicht Mitteleuropas ausgeführt ist, zumal seitens derjenigen Bundesgenossen, die für den wirtschaftlichen Anschlußgedanken noch am wenigsten reif und noch dazu gewohnt sind, solche Abmachungen als etwas gewalttätige Erschließungsversuche seitens fortgeschrittener Staaten hinzunehmen. Ihnen muß Klarheit darüber werden, daß der deutsche Freund ihren eigenen Vorteil mit dem seinen im Auge hat, daß er keineswegs aus dem Gefühl seiner gegenwärtigen Abgeschlossenheit heraus krampfhaft in verbündeten Ländern jene Rohstoffgebiete erobern will, die er selbst zurzeit vermissen muß. Solchen Befürchtungen dürfte am wirksamsten entgegengeordnet werden durch das Bekenntnis, daß Deutschland keineswegs gewillt ist, seine wirtschaftlichen Zukunftsoffnungen allein auf den mitteleuropäischen Wirtschaftsband zu setzen; daß es nach wie vor daran festhält, sich für seinen Bedarf eigene Rohproduktionsgebiete zu schaffen. Mit einem Wort, daß Deutschland neben dem mitteleuropäischen das weltwirtschaftlich-koloniale Problem gleich zielbewußt im Auge behalten wird.

Welcher Rohstoffe unter Land in erster Linie bedarf, ist uns durch die lange Abgeschlossenheit mit wünschenswerter Deutlichkeit gezeigt worden: Baumwolle, Kupfer, Reis, Mais, Haferstroh, Tabak, Kaffee, fettliefernde Pflanzen usw. Auch Österreich-Ungarn bedarf dieser Produkte nicht weniger wie wir. In mancher Beziehung wird das aufstrebende Bulgarien als Lieferant in Frage kommen, doch, der Kleinheit des Wirtschaftsgebietes entsprechend, nur in bescheidenen Maße. Von der Türkei dürfen wir erwarten, daß sie nach dem Kriege ihre beste Kraft auf ihre Wirtschaft



liche Erschließung verwenden wird, sei es aus sich selbst heraus, sei es durch geschickte Veranlagung und Verwendung von Fähigkeiten und Kapital aus Mitteleuropa. Was aber die Türkei von uns erwarten darf, ist Geduld und Achtung ihres Selbstbestimmungsrechtes. Die türkische Empfindlichkeit ist hierin, wenn auch wohl übertrieben, doch durchaus verständlich. Volkswirtschaft ist nun einmal die schwache Seite der Türkei, die andererseits gemocht ist, als politischer Machtfaktor sich zu fühlen. Wer sich vor Augen hält, daß die asiatische Türkei, Deutschland dreimal an Größe übertreffend, mit ungefähr 17 Millionen Einwohnern, knapp 4000 Kilometer Bahnen, ohne ausgenutzte Binnenwasserstraßen, industriell wie agrarisch noch überwiegend Einfuhrland ist, wird einsehen, daß da zwischen Wirtschaft und Politik eine sehr große Kluft fließt. Eine Kluft, deren Schließung durch die vielen sich kreuzenden mit allerlei politischen Sonderwünschen verknüpften Erschließungsversuche der Vierverbandsmächte eher verhindert als gefördert wurde. Das fühlen die türkischen Staatsmänner und darum brauchen sie Zeit, sich zu sammeln, um eigene Wege zu finden.

Viele wichtige Rohstoffe müssen also außerhalb des Wirtschaftsgebietes unserer Freunde beschafft werden. Andererseits dürfen wir nicht einfach mit einem Wiederaufleben des Welthandels in der früheren Weise nach dem Kriege rechnen. Hiermit ist für Deutschland die Notwendigkeit, sich in Eigenproduktion so stark wie möglich zu machen, gegeben. Die Zusammenfassung dieser Erkenntnis in dem Begriff Mittelsafrika will lebhaft sagen, daß die Bestrebungen kolonialer Kreise sich mehr und mehr in dieser Richtung verdichten. Wohl auch verdichten müssen, denn zu Mittelsafrika gehören unsere beiden weltwirtschaftlich wichtigsten Tropenproduktionskolonien, deren Wiederverwerb immer wieder von zäheren Stellen in den Vordergrund gerückt wird. Dort in einem einheitlichen riesigen, von zwei Ozeanen bewässerten Gebiet lassen sich nicht nur große wirtschaftliche Hoffnungen verwirklichen, sondern sind auch die besten Bedingungen für die in Zukunft so wichtige Verteidigungsfähigkeit unseres Kolonialbestandes gegeben.

Also nicht: Mitteleuropa oder Mittelsafrika, sondern Mitteleuropa und Mittelsafrika muß unser Ziel sein.

## Die Wirtschaftsforderungen der Verbraucher an den neuen Lebensmitteldiktator.

Das Programm des Kriegsausschusses für Konsumumenteninteressen enthält die Forderungen für die Ernährungswirtschaft im dritten Kriegesjahre. Es geht aus von der Tatsache, daß Deutschland in seiner Lebensbedarfsdeckung nun fast ganz auf sich selber angewiesen ist. Deshalb gilt es, für die Sicherung der Lebensmittel-erzeugung und für ihre Steigerung alle Kräfte und Mittel einzusetzen unter Proklamierung einer „allgemeinen Nahrungspflicht“ für die Landwirte, Viehhalter und Vorratshalter gewissermaßen als Gegenstück zur allgemeinen Wehrpflicht der Wehrfähigen. Der erste Teil des Programms des Kriegsausschusses enthält eine Fülle von technischen und organisatorischen Vorschlägen für die Ernteförderung und die bestmögliche Ausnutzung der Felder, Wälder und Viehstallungen. Der zweite Teil, der von der zweckmäßigen Verwendung und Verteilung aller Erträge und Vorräte handelt, stellt die Lösung voran: Erst der Mensch, dann das Vieh! Keine Lebensmittel verfuhrern, solange sie noch zur direkten Ernährung der Menschen viel ergiebiger ausgenutzt werden können; im übrigen Bevorzugung des Milchviehs vor allem anderen Vieh. Weiter fordert der Kriegsausschuss Sicherstellung von 20 Millionen Tonnen Speisefarstoffen und 14 Millionen Doppelzentner Zucker gegen Verfallung; zweckmäßige rationierte Verteilung der Lebensmittel zwischen Stadt und Land, zwischen reich und arm; Einschränkung der Selbstversorgung; nötigenfalls bezirkweise organisierten Lieferungsvertrag für Massenbedarfsartikel. Das Lebensmittelsystem ist auszubauen und für die verschiedenen Arbeiter- und Krankengruppen besser zu staffeln; Auswahlschlachten! Zur Durchführung, die der dritte Teil des Programms behandelt, fordert der Kriegsausschuss ein allgemeines fortlaufendes Lebens- und Futtermittelsystem (mit entsprechendem Wechselweg aller Beteiligten) als Unterlage für eine zentrale Reichsbewirtschaftsstelle, die die Lebens- und Futtermittelverteilung einheitlich lenkt und überwacht. Die Gemeinden, die praktischen untersten Ausführungsorgane, sollen möglichst viel Eigenproduktions- und -verteilungsbetriebe (Mästereien, Wurstfabriken, Gemüsehallen usw.) und Massenlieferungen einrichten. Der Futtermittelregelung ist ein besonderer vierter Teil gewidmet. Das Programm gipfelt im Artikel 5 über die Preisregelung: Abbau der Preise heißt hier die Lösung. Gesunder Neuaufbau der Preise bei Gelegenheit der neuen Ernte von unten herauf nach den Produktionskosten und angemessenen Verdiensthafen. Die Preise für verarbeitete Erzeugnisse (Milch, Butter, Wurst) müssen mit den Preisen für frische Rohwaren im Gleichgewicht stehen. Alle Auslandsbezeugnisse, deren Bezug durch die J. G. G. zu monopolisieren ist, sollten unter dem Einkaufspreis abgegeben werden um die Preise allgemein auf dem heimischen Markt zu senken und den bürgerlichen und militärischen Behörden, diesen großen Verbrauchern, die heimischen Einkäufe für Lebensbedarf aller Art beträchtlich zu verbilligen und den unbemittelten Verbrauchergruppen durch Steigerung der Kaufkraft des Geldes das Durchhalten zu erleichtern. Anders kommen wir aus dem jetzigen Dilemma ständig steigender Teuerung nicht heraus. Da alles rationiert ist, zeigen billigere Preise nicht zum Massenverbrauch. Das Programm des Kriegsausschusses schließt in Teil 6 mit Forderungen zur Bekämpfung des Wuchers, des Kettenhandels, des Nahrungsmittelschwindels, und ruft die Richter auf, dem Recht hier schärfer als bisher zu dienen.

Wenn die Richtlinien dieses Wirtschaftsplanes allenthalben befolgt und durchgeführt werden, so, wie es die Kriegsnöt erfordert, würde es um die Heimatsicherung des Vaterlandes bald besser stehen. Viderant dictatores!

## Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

# Berlin, 19. Mai.

Am Bundesratssitz: Dr. Richter, Dr. Delbrück, Dr. Caspar. Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 2,15 Uhr. Die Beratung zum

### Etat des Innern

wird fortgesetzt.

Abg. Siebel (Soz.): Daß unsere Sozialpolitik durchgeführt werden muß, ist selbstverständlich. Uns kommt es in erster Linie um das Tempo der sozialpolitischen Gesetzgebung an, namentlich für die Zeit nach dem Kriege. Die Fürsorge für die Arbeiter bedeutet nichts weniger, als das deutsche Volk leistungsfähig und widerstandsfähig zu erhalten auf allen Gebieten. Während der gewerblichen Mittelstand und das Handwerk geradezu vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch stehen, haben andererseits Interessengruppen den Krieg als günstige Profitquellen benutzt. Das Schlimmste aber ist die Entwertung der Löhne und Gehälter durch die Teuerung.

Angeht diese Lage sollte die Industrie nicht zu brutalen Maßnahmen gegen die Arbeiter hinhinsetzen lassen, wenn diese eine Besserung ihrer Verhältnisse anstreben. Zwischen Kapital und Arbeit sollte ein besseres Sichverstehen Platz greifen. Die Frauennarbeit in der Industrie muß auch im Kriege besser bezahlt werden. Ihre Löhne sind vielfach 50 bis 60 Prozent niedriger als die der Männer. Die Differenz ist viel zu groß, zumal ihre Leistungsfähigkeit überall anerkannt wird. Auch bei den weiblichen Angestellten liegen die Verhältnisse ähnlich. Die soziale Fürsorge muß sich insbesondere der Frauen annehmen, da diese nicht nur Arbeiterinnen, sondern auch Trägerinnen des Volksnachwuchses sind. Die Kriegswundenhilfe muß zu einer Reichswundenhilfe ausgebaut und auch nach dem Kriege beibehalten werden. Die Schubbestimmungen für die jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen müssen wieder voll hergestellt werden, soll nicht Raubbau an dem kostbarsten Gut der Nation getrieben werden. Ihre Arbeitszeit muß verkürzt werden. Klarheit muß auch darüber geschaffen werden, ob das Nachtarbeitsverbot für die Bäckereien nach dem Kriege bestehen bleiben soll oder nicht. Die beteiligten Kreise, die die furchtbaren Folgen dieser gesundheitsvernichtenden Nachtarbeit verspüren, wünschen die dauernde Beseitigung der Nachtarbeit, namentlich auch die kleinen Meister.

Unterstaatssekretär Dr. Richter: Für die hier ausgesprochenen Wünsche auf baldige Wiederrückkehr des Staatssekretärs Dr. Delbrück danke ich Ihnen. Die Arbeiter-Schubbestimmungen für Frauen und jugendliche Arbeiter sollen auch während des Krieges möglichst innegehalten werden. Bei Ausnahmen ist die behördliche Erlaubnis erforderlich. Es ist aber unerlässlich, daß die vielen fehlenden Arbeiter durch anderweitige Kräfte ersetzt werden. Namentlich in der Schwerindustrie finden die Frauen — mit wenigen Ausnahmen — dort 8 Stunden beschäftigt — gute lohnende Beschäftigung. Würden wir diese Erwerbsmöglichkeit beschränken, so würden wir den beteiligten Arbeiterinnen einen schlechten Dienst leisten. Nach dem Kriege werden wir zu prüfen haben, ob die Ausnahmestimmungen bald beseitigt werden können. Sofort wird es allerdings nicht möglich sein. Mit dem Sparerlaß hat das Reichsamt des Innern nichts zu tun. Zur Aufrechterhaltung unserer Seegestaltung muß nach dem Kriege den Reedereien der nötige Frachtraum erhalten bleiben. Etwasliche Mittel werden dafür zur Verfügung gestellt werden. Das Nachtarbeitsverbot ist vorläufig gesichert. Die Arbeitslosigkeit wird nach dem Kriege nicht übermäßig sein. Die Industrie wird mit einer starken Konjunktur zu rechnen haben.

Abg. Wetthe (Vpl.): Auch wir bedauern es lebhaft, daß Staatssekretär Dr. Delbrück seinen Etat hier nicht vertreten kann. Wir schätzen seine Arbeitskraft wie die Vornehmheit seines Charakters. Wir wünschen, daß er seine Kraft bald wieder in den Dienst der Allgemeinheit stellen kann. (Beifall links.) Die Ausführung der Familienunterstützung wird vielfach immer noch viel zu engherzig gehandhabt. Ja, vielfach wird gegen den Sinn des Gesetzes verfahren. Die Unterstützung sollte, wie es in Breslau geschieht, auch da gewährt werden, wo Familien auch sonstwie durch den Krieg in Not geraten sind. Dazu gehören viele Hausarbeiter, Kleinkaufleute und Gastwirte. Redner geht sodann auf die Frage der inneren Kolonisation über, wird aber vom Vizepräsidenten Dowe ermahnt, hierauf nicht einzugehen, da sie nicht zur Debatte stehe. Bei der Beschäftigung der Frauen und der Jugendlichen in der Industrie müßten Übersichten und Sonntagsgarantien möglichst verhindert werden. Jedenfalls darf dieser Zustand nicht zum dauernden gemacht werden. Er muß die Ausnahme bleiben. Auch nach dem Kriege wird England heilfroh sein, wenn es unser Rohstoffe erhält. Es ist für seinen Schiffbau darauf angewiesen. Deutschland wird nach dem Kriege vollbeschäftigt sein.

Den Wirtschaftskrieg brauchen wir nicht zu fürchten.

Ebenso wird es in der Maschinenindustrie und beim Schiffbau sein, namentlich aber in der Verfeinerungsindustrie, nach denen im Ausland geradezu ein Hunger besteht. Die Resolution, die fordert, daß unmittelbar nach dem Kriege die in den staatlichen und privaten Betrieben während des Krieges eingeführte Frauennarbeit baldmöglichst wieder beseitigt oder auf solche Berufszweige beschränkt wird, die der Eigenart der Frau zuträglich erscheinen, können wir zustimmen. Einen Boykott unserer Waren brauchen wir nicht zu fürchten. Wenn wir aber mit dieser hohen Beschäftigung zu rechnen haben, so muß Vorkehrung getroffen werden, daß die Arbeit und die Arbeitsvermittlung rechtzeitig geregelt werden. Die Heimarbeitseisen muß sehr bald in Wirksamkeit treten. Die Förderung des Schiffbaues schien während des Krieges halten wir für unbedingt notwendig. Unsere Aufgaben auf sozialpolitischem Gebiet werden wir zu lösen wissen. Wir arbeiten gerne mit. (Beifall links.)

Abg. Dr. Stresemann (natl.): Den warmen Worten für Staatssekretär Dr. Delbrück schließen wir uns an. Er ist an der gewaltigen Arbeitslast zusammengebrochen und das

legt die Frage nahe, ob es angeht, daß dieses Amt überhaupt einem Staatssekretär geführt werden kann. Gerade die Zeit des Vorkriegs sollte zu einer Teilung benutzt werden, wo die Personensfrage aussteht. Der Übergang von der Kriegs- zur Friedenswirtschaft erfordert besonders große Anstrengungen. England wie Amerika haben ihr eigenes Handelsamt, während wir hierfür nur unselbständige Abteilungen im Reichsamt des Innern und beim Auswärtigen Amt haben.

Dem Reichsamt des Innern unterstehen nicht weniger als 21 Ressorts.

Dazu kommt, daß der Staatssekretär des Innern auch Vizekanzler ist. Wäre es anders gewesen, so wären wir auch wirtschaftlich gerüstet gewesen. Allein die Tatsache, daß unsere Rohstoffversorgung bei Kriegsausbruch nicht ausreichte und daß wir noch unmittelbar vorher in das uns feindliche Ausland Getreide ausgeführt haben, beweist, daß uns Weiterberatungspläne völlig fern lagen. (Sehr richtig!) Welches Amt bereitet bei uns die wirtschaftliche Neuorientierung vor? Wir gebrauchen ein eigenes Reichsamt für diese Arbeiten, sollen nicht die besten Köpfe an der Kassenarbeit des Reichsamtes des Innern zugrunde gehen. Eine Registrierung der deutschen Forderungen an das Ausland und des deutschen Kapitals im feindlichen Ausland ist noch nicht erfolgt.

Der Haß gegen uns mag echt sein. Aus Liebe hat uns aber vor dem Kriege auch niemand etwas abgekauft, sondern nur wegen der Qualität oder der besseren Preisstellung. (Sehr richtig!) Auf die deutschen Waren kann man nicht verzichten. Notwendig ist möglichst für unsere Seeschifffahrt. Sofort wird es nicht möglich sein, die Frauennarbeit nach dem Kriege zu beseitigen. Allmählich nur wird der normale Zustand wieder eingeführt werden können. Der Sparzwang holt uns für eine außerordentliche erzgieherische Maßnahme. Einen unzulässigen Druck auf die Beteiligten können wir darin nicht erblicken. Wir halten es für eine Ehrenpflicht, daß Unternehmer heimkehrenden Angestellten die alten Stellen offen halten. (Beifall.)

Darauf wird die Weiterberatung auf Samstag 11 Uhr vertagt. — Schluß 5 1/2 Uhr.

## Das Steuerkompromiß.

### Die Besprechungen der Parteiführer.

L. Berlin, 19. Mai. (Eigene Meldung. Jenz. Bln.) Die Beratungen über den Steuerkompromißvorschlag der Regierung sind bei dem guten Willen, der von allen Seiten gezeigt wurde, soweit vorwärts gekommen, daß jetzt nur über rein redaktionelle Fragen verhandelt wird. Bis zum späten Abend dauern die Besprechungen der Parteiführer hierüber noch fort. Es handelt sich nur noch darum, eine endgültige Formulierung festzulegen. Wenn die Einigung erfolgt, ist damit zu rechnen, daß die Steuerentwurf vom Reichstag sehr schnell verabschiedet werden kann. Daß einem Teil der bürgerlichen Parteien die Entscheidung nicht leicht gefallen ist, dürfte trotz der Art der Steuerentwürfe ohne weiteres einleuchten. Jedoch hat man hier, um der großen Sache willen, Bedenken überwindender Art hintangestellt, um schnell zu helfen. Ob diese Lösung der Steuerfrage eine endgültige ist, dürfte aber dennoch fraglich sein, denn bei der nach Friedensschluß bevorstehenden großen Steuerreform wird sich wohl Gelegenheit bieten, die Beratungen wieder aufzunehmen, bezw. die Unzulänglichkeiten der einzelnen Steuern nochmals genauer unter die Lupe zu nehmen.

### Aus dem Ministeramt des Reichstags.

W. T.-B. Berlin, 19. Mai. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Der Seniorenkonvent des Reichstags trat heute mittag zu einer Besprechung zusammen und einigte sich dahin, die Plenarsitzung am Samstag um 11 Uhr, am Montag um 12 Uhr zu beginnen und den Dienstag nächster Woche wegen des Empfanges der türkischen Parlamentsmitglieder sittingsfrei zu lassen. Der Hauptauschuss wie der Steuerentschuss des Reichstags setzten ihre nächsten Sitzungen noch nicht an.

### Der Kriegsschadensentwurf im Ausschuss.

W. T.-B. Berlin, 18. Mai. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Der Ausschuss des Reichstags setzte heute die Beratung des Entwurfs über die Feststellung von Kriegsschäden fort. In der Abstimmung wurde zunächst grundsätzlich mit 17 Stimmen beschlossen, eine Entschädigungspflicht des Reiches im Gesetz festzulegen. Sodann wurde beschlossen: 1. daß dem Reich die volle Entschädigungspflicht obliegt, 2. daß die Bundesstaaten die nach diesem Gesetz festgestellten Schäden alsbald zu bezahlen haben und das Reich, die Bundesstaaten und Ehrengeldbesitzer die erforderlichen Vorschläge zu leisten haben. Mit der durch diese Anträge bedingten Änderung wurde § 11 angenommen. Damit ist zugleich § 15, der den Schadenersatz durch das Reich einem späteren Gesetz vorbehalten will, abgelehnt. Darauf verlag der Ausschuss die Weiterberatung auf den 23. Mai.

### Die Nachfolge Dr. Delbrücks.

L. Berlin, 19. Mai. (Eig. Meldung. Jenz. Bln.) Über den Nachfolger Delbrücks ist noch immer keine Entscheidung gefallen, ebensowenig über die Persönlichkeit, die als Diktator in den Ernährungsfragen Ordnung schaffen soll. Das „V. T.“ erzählt heute, daß Herr v. Balow für den Posten eines Lebensmitteldiktators nicht mehr in Betracht kommt. Die über Personalfragen meist gut informierte „Post“ meldet, daß Dr. Helfferich trotz aller entgegengekehrten Nachrichten sein Amt verlassen und tatsächlich zum Nachfolger Delbrücks ernannt werden wird. Als Lebensmitteldiktator kommt nach übereinstimmender Meinung verschiedener Blätter der Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern Dr. Michaelis in Betracht.

### Unsere bulgarischen Gäste.

#### Der Dank der Bulgaren für Frankfurt.

W. T.-B. Frankfurt a. M., 19. Mai. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Der Oberbürgermeister erhielt folgendes Telegramm: „Sein Verlassen der schönen Stadt Frankfurt möchte ich Ihnen auch im Namen meiner Kollegen von der bulgarischen Sboranje unseren verbindlichsten Dank für die uns anlässlich unseres Besuches erwiesene überaus liebenswürdige Gastfreundschaft aussprechen.“



## Die nordamerikanische Patenschaft für Ostpreußen.

W. T. B. Gumbinnen, 19. Mai. (Nachrichtlich. Drahtbericht.) Oberbürgermeister Rippers aus Ost ist gestern abend von seinem Besuche im Hauptquartier Ost zurückgekehrt. Der Empfang war beim Generalfeldmarschall v. Hindenburg herzlich. Abends war der Oberbürgermeister Rippers und Regierungspräsident Graf von Lambdorsdorff bei Hindenburg zum Essen geladen.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

#### Sonntagsruhe.

In einer stark besuchten Versammlung haben die Kolonialwarenhändler der Stadt Mainz beschlossen, in den Sommermonaten bis zum 1. Oktober Sonntags die Geschäfte vollständig zu schließen. Wer die Bewegung zur Einführung der völligen Sonntagsruhe in Wiesbaden vor Ausbruch des Kriegs verfolgt hat, wird, so schreibt man uns aus Hochheim, sich noch entsinnen, daß gerade das Verhalten der Mainzer Geschäftswelt viel zur Ablehnung des Antrags beitrug. Mainz wollte nachfolgen, wenn Wiesbaden die Sonntagsruhe einführt, und Wiesbaden wiederum glaubte geschädigt zu sein, wenn hier die Geschäfte geschlossen wären und das Publikum in Mainz zum Einkauf Gelegenheit hätte. Um so erfreulicher ist es, daß jetzt Mainzer Geschäfte einführen, was bei uns, nicht zu ihrem Schaden, Geschäfte der Textilbranche usw. schon früher eingeführt haben. Hoffentlich folgen nunmehr auch die Wiesbadener Kolonialwarenhändler dem Beispiel ihrer Kollegen in Mainz. Der Einwand, daß die Fremden alsdann keine Gelegenheit zu Einkäufen hätten, sind infolge der Magistratsordnung über die Lebensmittelversorgung nicht mehr stichhaltig. Das übrige kaufende Publikum aber gönnt in seiner Mehrheit gerne den Geschäftsinhabern, was Beamte und Handwerker zum größten Teil schon längst haben: völlige Ruhe am siebten Tag der Woche. Zu den vielen Gründen, die schon früher für die Einführung geltend gemacht wurden, kommt jetzt noch ein weiterer. Viele Kolonialwarenhändler sind eingezogen und deren Frauen führen, oft mit bedeutend verminderter und ungeschulten Arbeitskräften, die Geschäfte weiter. Diesen Frauen ist es oft während der ganzen Woche nicht möglich, sich um Haushalt und Familie zu kümmern; ihnen wäre es wirklich zu gönnen, wenn sie wenigstens Sonntags einen freien Tag hätten. Ich bin sicher, daß heute die Einführung der völligen Sonntagsruhe auf weit weniger Schwierigkeiten stoßen wird als früher, besonders, da es sich nur um einen Versuch handelt.

#### Die Verordnung von Nahrungsmitteln durch die Ärzte.

Die Knappheit an mehreren solcher Nahrungsmittel, die gerade in der Krankenpflege eine große Rolle spielen, wie Milch, Rahm und Butter, hat, um vor allen Dingen das für die Behandlung der Kranken unbedingt Notwendige zu sichern, dazu geführt, daß von den vorhandenen Vorräten in erster Linie die für die Krankenpflege erforderlichen Mengen abgegeben werden müssen. Der einzig gangbare Weg, um die Notwendigkeit des betreffenden Nahrungsmittels festzustellen, ist die Bescheinigung durch den Arzt, und so ist ja auch hier die Bestimmung getroffen worden, daß die durch ärztliche Bescheinigung für Kranke verordneten Mengen von Milch und Butter bei der Lieferung vorzugsweise berücksichtigt werden müssen. So ist den Ärzten die Verfügung über einen erheblichen Teil der an sich nur knapp vorhandenen Nahrungsmittel anvertraut, in der selbstverständlichen Voraussetzung, daß von diesem Verfügungsrecht der gewissenhafteste Gebrauch gemacht wird, und daß nicht etwa durch persönliche Rücksichten allzu entgegenkommend und ohne Notwendigkeit Verordnungen abgegeben werden, durch die dann der Allgemeinheit, und vor allem den Minderbemittelten, ihr Anteil an den gesamten Vorräten verringert wird. Die Ärzte werden, so lesen wir in der „Frankfurter Ärzte-Korrespondenz“, zweifellos bestrebt sein, dieses Vertrauen nicht zu täuschen, und sich bemühen, bei ihren Verordnungen mit Strenge und Gewissenhaftigkeit zu verfahren. Es ist aber, auch wenn man die Notwendigkeit der Maßnahme durchaus anerkennt, auf der anderen Seite zuzugeben, daß die den Ärzten zuerkannte Befugnis für sie eine recht unangenehme Last ist, die in nicht wenig Fällen geeignet ist, eine Störung in das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Klienten zu bringen. Der Arzt wird so zum Hüter der so begehrten Nahrungsmittel, in seine Hand ist es gelegt, sie zu gewähren oder zu verweigern. Was liegt da näher, als daß die Begehrtheit sich seiner als Vermittler zu bedienen sucht, um diese sonst nicht erreichbaren Schätze zu gewinnen? — Und so weicht jeder Arzt, wie oft er in der Sprechstunde von arm und reich um die kleine Gefälligkeit der Ausstellung einer Milch- oder Butterkarte ersucht wird, entweder ohne jede Begründung oder unter Angabe von ganz allgemein gehaltenen Klagen über Nervosität, Malaria u. a., bei denen eine besondere Ernährungsbedürftigkeit vorliegt. Sieht sich der Arzt gezwungen, unter Hinweis auf die mit Recht so strengen Vorschriften, die die Verordnung nur bei ganz bestimmten, auf den Karten aufgeführten Krankheiten zulassen, das Ersuchen abzulehnen, so führt das manchmal zu recht unerquicklichen Auseinandersetzungen. Es nützt nichts, daß man dem Betroffenen durch Vorführung eines Antragsformulars ad oculos demonstriert, daß er keine der in Frage kommenden Krankheiten hat. Jeder hält sich trotzdem für ganz besonders butter- oder milchbedürftig, und die Ablehnung der Abgabe der Antragskarte wird dem Arzt oft lediglich als Ungefälligkeit oder Härte ausgelegt. Unter diesen Umständen ist es dem Arzt, der davon nicht selten eine wirtschaftliche Schädigung befürchten muß, nicht leicht gemacht, streng seine Pflicht zu erfüllen und unbegründeten Ersuchen entgegenzutreten und doch muß er es tun. Wünschenswert wäre es aber, wenn die Ärzte hierin allseitig die nötige Unterstützung fänden. Das geschieht aber nicht überall. Nicht nur der Milchmann bezw. die Milchfrau sagt denen, die mehr Milch haben wollen: „Lassen Sie sich doch von Ihrem Arzt eine Milchkarte geben, dann kann ich Ihnen mehr Milch liefern“, sondern auch andere unberufene Ratgeber und Ratgeberinnen fordern häufig in ihrer zwar wohlgemeinten, in dieser Weise aber ganz unangebrachten Fürsorge für wirklich oder ver-

meintlich Unterernährte diese auf, sie müßten sich doch an ihren Arzt wenden, damit er ihnen eine Karte für den vorzugsweisen Bezug der fraglichen Nahrungsmittel gebe. Keiner aber von all den Personen, die dazu Gelegenheit hätten, klagt das Publikum auf, daß man sich bescheiden muß, und daß auch der Arzt nur in ganz bestimmten Krankheitsfällen, bei denen die Milch, die Butter oder die Eier unerlässlich sind, zur Verordnung berechtigt ist.

Da es im Interesse der wirklich Kranken und Bedürftigen zurzeit nicht möglich ist, die Ärzte von dem gewiß nicht angenehmen Recht, bezw. der Pflicht hierzu zu befreien, so mögen wenigstens alle, die es angeht, ihm diese Pflicht nicht noch unnötig erschweren, indem sie als unbefugte Ratgeber die Begehrtheit oft erst wecken, sondern es möge jeder nach Möglichkeit dahin wirken, daß die Leute einsehen, daß man sich einschränken muß, und daß man nicht den Arzt mißbrauchen darf und kann, um sich Vorteile im Nahrungs- mittelbezug vor anderen zu verschaffen. Für die Kranken, bei denen es wirklich nötig ist, werden die Ärzte schon von sich aus, ohne Anlaß von außen, sorgen.

— **Kriegsauszeichnungen.** Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: der Unteroffizier in einem Dragoner-Regiment Siegfried Rässauer aus Wehen; der Leutnant der Reserve Felix Fried, Sohn des Kaufmanns Paul Fried in Wiesbaden; der Ingenieur und Vizefeldwebel im Füsilier-Regiment 80 Fritz Egen aus Diebrich a. Rh.

— **Das Verfüttern von Kartoffeln.** Der Bundesrat hat mit einer Verordnung vom 15. Mai folgendes bestimmt: Bis zum 15. August 1916 dürfen Kartoffelbesitzer an ihr Vieh insgesamt nicht mehr Kartoffeln verfüttern, als auf ihren Schweinebestand bis zu diesem Tage nach dem Satz von höchstens 2 Pfund Kartoffeln für den Tag und das Schwein entfällt. § 4 der Bekanntmachung über das Verfüttern von Kartoffeln vom 15. April 1916 bleibt unberührt. An die einzelnen Tiergattungen dürfen jedoch nur insoweit Kartoffeln verfüttert werden, als an sie bisher schon Kartoffeln oder Erzeugnisse der Kartoffelzuchtindustrie verfüttert worden sind. Kartoffelsilage und Kartoffelsilagemehl dürfen nicht verfüttert werden. Mit Gefängnis bis zu 1 Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. wird bestraft, wer den vorstehenden Bestimmungen zuwiderhandelt.

— **Zurückgehaltene Gold.** Die Berliner Rennbahnen, Karlshorst und Hagenpark haben, wie allgemein bekannt sein dürfte, seit den Osterrennen die Einrichtung getroffen, daß bei Einzahlung eines Zwanzigmarskstücks in Gold auf den Eintrittspreis 2 M. und bei einem Zehnmarkstück 1 M. nachgelassen werden. In drei Renntagen, die seit Inkrafttreten dieser Bestimmung abgehalten worden sind, wurden durch diese Verbilligung der Eintrittspreise rund 50 000 M. in Gold vereinnahmt. Fast die Hälfte aller zahlenden Besucher zahlte Gold ein. Hieraus geht hervor, daß noch große Summen gemünzten Geldes sich in Privathänden befinden müssen. Dieses Zurückhalten durch einzelne Bevölkerungsteile ist völlig unethisch. Das Gold wird für die Stabilität und Sicherung der Währung dringend gebraucht. Seine Zurückhaltung in den Sparbüchern und Taschen ist volkswirtschaftlich und finanztechnisch ebenso bedenklich, wie gegen das Interesse des Reichs und unserer kämpfenden Heere gerichtet.

— **Die Preussische Verlustliste Nr. 533** liegt mit der Marine-Verlustliste Nr. 74 und der Bayerischen Verlustliste Nr. 168 in der Tagblattshalterhalle (Auskunftshalle links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste der Infanterie-Regimenter Nr. 117, 118 und 168, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 80, 118, 223, 224 und 254, der Landwehr-Infanterie-Regimenter Nr. 80 und 118, des Landsturm-Infanterie-Bataillons Limburg, des Landsturm-Infanterie-Ersatzbataillons Limburg, des Infanterie-Regiments Nr. 6 und des Pionier-Regiments Nr. 25.

— **Warnung vor minderwertigem „Fleischerjag“.** Von einer Firma außerhalb Sachsens werden nach einer Mitteilung des sächsischen Ministeriums Fleischer zur Erwerbung der Lizenzen für eine unter der Bezeichnung „Fleischerjag“ in den Verkehr zu bringende Zubereitung aus Blut aufgefördert. Von amtlicher Seite wird hierzu mitgeteilt: Ganz abgesehen davon, daß Blut von einwandfreier Beschaffenheit, wie sie Voraussetzung für die Herstellung des Fleischjags sein würde, in größeren Mengen kaum erhältlich sein werde, könne die erwähnte Zubereitung nach einem Gutachten des sächsischen Landesgesundheitsamts weder als Fleisch für Fleisch noch als „Sparfleisch“ angesehen werden. Auch seien bei der geringen Haltbarkeit Gesundheitsgefährdungen nicht ausgeschlossen. Die interessierten Gewerbetreibenden müssen deshalb vor der Erwerbung der angebotenen Lizenzen dringend gewarnt werden.

— **Disziplin nach der neuen Sommerzeit.** Die Einführung der neuen Zeit in den Schulen machte eine Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen über den Ausfall des Unterrichts an heißen Sommertagen notwendig. Während bisher für den schulpflichtigen (helfreien) Nachmittag der Thermometerstand um 10 Uhr vormittags maßgebend war, ist die gesetzliche Bestimmung für die kommenden Monate dahin abgeändert worden, daß am Nachmittag der Unterricht auszufallen hat, wenn das Thermometer vormittags 11 Uhr im Schatten 25 Grad (Celsius) zeigt.

— **Bessere Versorgung mit Teigwaren.** Die Reichsgetreidebestelle ist dazu übergegangen, den Städten, größere Mengen von Teigwaren, Raffaroni und Nudeln, zu überweisen, die unter Mitwirkung der Gemeindebehörden den Verbrauchern zu verhältnismäßig billigen Preisen zur Verfügung gestellt werden. Diese dankenswerte Maßregel beruht darauf, daß die Reichsgetreidebestelle das im Herbst vorigen Jahres mit dem Verband deutscher Teigwarenfabrikanten abgeschlossene Abkommen abgeändert und den freien Handel mit Teigwaren ausgeschaltet hat. Gerade in der gegenwärtigen Zeit der großen Mehlknappheit ist eine ausreichende Versorgung mit Teigwaren von besonderer Wichtigkeit. So weit es die Rücksichten auf die Schonung unserer Brotgetreidebestände zulassen, überweist die Reichsgetreidebestelle dem Verband deutscher Teigwarenfabrikanten Weizenmehl, das auf die einzelnen Betriebe nach Maßgabe ihrer Leistungsfähigkeit verteilt wird. Für die Herstellung der Teigwaren sind genau Vorschriften zwischen Reichsgetreidebestelle und dem Verband vereinbart.

— **Unbefehlbar zurückkommende Pakete an Angehörige des mobilen Heeres und an deutsche Kriegsgefangene im**

Ausland können häufig an die Absender nicht zurückgegeben werden, weil die ursprünglichen Aufschreibungsangaben auf der Rückseite der Sendungen infolge Beschädigung oder Erneuerung der Umhüllung nicht mehr vorhanden oder unlesbar geworden sind, und somit jeder Anhalt zur Ermittlung der Absender fehlt. Es wird deshalb empfohlen, bei derartigen Sendungen neben den vorgeschriebenen Vermerken in der Aufschreibungsanschrift den Namen, Wohnort und die Wohnung des Absenders noch auf einem besonderen, in das Paket einzulegenden Zettel deutlich und vollständig anzugeben. Zu sonstigen schriftlichen Mitteilungen darf der Zettel nicht benutzt werden.

— **Deute ohne Zeit.** Dieses zeitgemäße Schlagwort wird kommenden Montag, nachmittags 4 Uhr, durch eine interessante, praktische Vorführung durch den Erfinder E. Lampert aus Frankfurt auf Veranstaltung der hiesigen Sanagros-Verkaufsstelle (Inhaber E. Franz, Friedrichstraße 37) allen Interessenten begründet werden. Durch das Sanagros-Verfahren werden bekanntlich beim Waschen von Fleisch nicht nur die bisherigen Gewichtsverluste von 25 bis 32 Proz. vermieden, sondern es wird auch eine recht erhebliche Ersparnis an Fett erzielt.

#### Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

— **Thalia-Theater.** Das neue Programm bringt diesmal die „Abenteuer des von Dela“ und das selbstgezeichnete Lustspiel „Die Ahnen-Galerie“. Die neue Episode bringt aktuelle Aufnahmen von der Westfront und der sibirischen Kiste.

— **Im Kinophon-Theater,** Lammstraße 1, wird ab Samstag „Die rätselhafte Frau“, eine geschickte Übertragung des Romans „Seine offizielle Frau“, gegeben. Ein gutes Programm und schöne Naturaufnahmen sorgen für reiche Abwechslung.

— **Die Monopol-Lichtspiele,** Wilhelmstraße, bringen unter dem Titel „Amerika-Europa im Luftschiff 1920“ eine der interessantesten Kinodarbietungen, die bisher gesehen wurden. Eine Jules-Verriade im Filmmuseum. Schöne Landschaftsbilder, von der Gondel des Luftschiffes aus gesehen, zeichnen diesen Film besonders aus. Neben einem Lustspiel aus der Welt bringt das Programm noch den kolorierten Film „Die Entdeckung des Serpentin-Langes“ und als Naturaufnahme „Fischen mit dem Schleppnetz“.

## Provinz Hessen-Nassau.

### Regierungsbezirk Wiesbaden.

#### Wingerderversammlung.

k. Gauh. 17. Mai. Die Versammlung der Ortsgruppe Gauh des Rheingauer Weinbauvereins brachte uns neben dem kurzen geschäftlichen Teil einen Vortrag des Weinbauinspektors Schilling aus Geisenheim über die Sommerarbeiten. Neben vielem Bekanntem, das aber doch immer wieder eingehend werden muß, brachte die Ausführungen manches Neue und besonders Beachtenswertes. Nachdem der Redner von der Bodenbearbeitung, dem Aussäen der überflüssigen Triebe, dem Destillieren und Sipheln gesprochen hatte, empfahl er das Auspflanzen der fruchtbarsten Stöcke. Es leuchtet ja ohne Weiteres ein, daß ein gedankenloses Schneiden von Stöcken, so man es gerade findet, dazu führt, auch die Stöcke fortzupflanzen, die schlecht tragen. „Auslese“, das ist's, was man braucht, und zwar darf man die Stöcke nicht nur ein Jahr, sondern muß sie mehrere Jahre hinter einander beobachten und bezeichnen. Man kann dann gewiß sein, daß der Nachwuchs die Eigenschaften des Mutterstodes mitnimmt und weiterführt. Bei der Schädigungsbeurteilung machte der Redner besonders auf die Besprechung mit Risikobriefe gegen den Heurwurm aufmerksam, auf die die Roselwinger ihre vollen Dienste zu leisten, und die auch am Rhein (auch hier in Gauh) sich schon trefflich bewährt habe. Selbstverständlich muß das Mittel mit Verstand angewandt werden. Wo der selbst, das eigene Denken nicht erkennen, und wenn man ein Mittel falsch anwendet, kann es nicht richtig wirken. An Stelle des verordneten Schriftführers Prof. Dr. des weiland Dirs aus der Stadt Mannheim, wurde Gastwirt Wohles gewählt. Der übrige Vorstand wurde wiedergewählt.

k. Dillenburg. 18. Mai. In der Jahresversammlung des Historischen Vereins erstattete Konrektor Dr. Bönges den Geschäftsbericht. Die Haupttätigkeit richtet sich auf die Schaffung eines Kriegsgedenkbuches unserer Stadt. Es erfolgte schon die Sammlung der Bildnisse und Kriegskommunikations-Auszüge der bisher im Feld gefallenen 61 Dillburger Krieger. Das Werk, zu dessen Drucklegung im Laufe der Versammlung von einem Anwesenden 300 M. als Grundkapital gestiftet wurden, soll u. a. enthalten ein Verzeichnis der sämtlichen Kriegsteilnehmer und deren Auszeichnungen, Berichte über die Mobilmachungsstöße, Einquartierungen, Lebensmittellieferungen, häuslichen Haushalt, Erfolge der Kriegsanstrengungen, die Mobilmachungsstöße, über häusliche Liebesgaben, den Verbleib der Kriegsteilnehmer, über die Kriegsgedenkstiftung in der Stadt, Tätigkeit von Kirche, Schule und Vereinen, die Jugendwehr, Beschlagnahmen und Sammlungen.

## Nachbarstaaten u. Provinzen.

rnk. Darmstadt. 17. Mai. In verschiedenen Orten der Provinz Starkenburg wurde jetzt auch mit der Entzerrung von Schlachtfeldern begonnen, da trotz des reichen Viehbestandes keine schlachtfeldreifen Tiere auf den Markt kommen. In der Provinz Oberhessen geht man schon seit Wochen mit der Entzerrung der Tiere vor.

x. Marburg. 18. Mai. Ein seit Kriegsausbruch verminderter junger Mann namens Vertram von hier, der sich damals in Südrussland befand und aus seiner Tätigkeit als Ingenieur in Gefangenschaft abgeführt wurde, hat jetzt zum erstenmal seinen Angehörigen ein Lebenszeichen geben können. Ein Trost für manche Leute, die nichts von ihren Angehörigen hören.

## Gerichtssaal.

wc. Ein Selbstversorger. Die Bundesratsverordnung vom 25. Januar und 6. Februar 1915 behandelt die Regelung des Brot- bezw. Mehlverbrauchs. Leider aber ist bei der Bundesratsverordnung ein Versehen nach der Richtung unterlaufen, daß lediglich der Müller, welcher für den einzelnen Selbstversorger zu viel Mehl mahlt, mit Strafe bedroht ist, nicht aber zugleich der Selbstversorger, der mehr als die ihm zukommenden Getreidemengen in die Mühle gibt. Der Landwirt Anton Kilb in Altenhain gehört zu den Selbstversorgern. Es steht ihm für seinen aus vier Köpfen bestehenden Haushalt ein Monatsverbrauch von viermal 9 Kilogramm Brotgetreide zu. Eines Tages aber fuhr er bei seinem Müller 100 Kilogramm Roggen an, und es ist ihm der Prozeß gemacht worden, weil er mehr als das ihm zugestandene Monatsquantum zum Mahlen gegeben hat. Zu seinem Schutz führt er an, er habe sich in dem Monat vor der Aufgabe des Getreides damit beholfen, daß ein Bäcker ihm das ihm zustehende Brotquantum vorschüssig geliefert, bei den 100 Kilogramm habe es sich um sein Monatsquantum für 2 Monate gehandelt; wenn selbst dieses doppelte Quantum um 20 Kilogramm überschritten gewesen sei, so liege seinerseits nur ein Versehen vor; der Müller habe, sobald das festgestellt gewesen sei, von ihm Anweisung erhalten, die 20 Kilogramm vorläufig in Verwahrung zu nehmen und später mit dem noch zu liefernden neuen Getreidequantum zu vermehren. Das Schöffengericht in Königstein, vor dem Kilb zunächst zur Rechenschaft gezogen war, kam zur Freisprechung, weil nur der Müller nach dem Wortlaut der Verordnung bestraft werden könne; die Strafkammer aber verurteilte den



Man, weil er im Widerspruch mit der Ziffer 3, dem Müller Getreidemengen in Verwahrung gegeben habe, zu 30 M. Geldstrafe.

## Neues aus aller Welt.

Das Rathaus in Tiflis niedergebrannt. Br. Danzig, 19. Mai. (Eig. Drahtbericht. Jan. Sin.) Gestern ist das 1580 erbaute Rathaus in Tiflis völlig niedergebrannt. Die Bestände der Stadtkasse und die Akten wurden gerettet. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

Erdbeben im Gebiet von Nini. W. T. B. Bern, 19. Mai. (Richtungslos.) Nördliche Blätter melden aus Nini, daß der Schaden des vorgetrigen Erdbebens sehr erheblich sei; etwa eintausend Bauwerke seien beschädigt, zehn zusammengefallen, viele, darunter öffentliche Gebäude, dem Zusammenbruch nahe. Einige Gebäude ruhten auf polizeilichen Befehl geräumt werden.

## Handelsteil.

### Zur Gründung eines Zentralverbandes des deutschen Großhandels.

Der Inhaber eines Hamburger Großhandelshauses, der für das demnächst zu wählende Präsidium des Zentralverbandes des deutschen Großhandels in Vorschlag gebracht werden soll, hat sich einem Mitgliede der Hamburger Presse gegenüber über den Zweck und die Ziele des neugegründeten Verbandes des näheren geäußert. Die vornehmste Aufgabe des Zentralverbandes des deutschen Großhandels wird darin bestehen, den deutschen Großhandel nach jeder Richtung hin zu schützen. Was der kürzlich in Hamburg gegründete Einfuhrhandelsverband als seine Ziele ansieht, das sieht auch der Großhandelsverband, in dem alle möglichen Geschäftszweige vertreten sein sollen, als seine Ziele an. Man will eben mit der Gründung eines Großhandelsverbandes eine Zentralorganisation schaffen, die es sich anlegen sein läßt, alle Fragen, die den Großhandel in seiner Gesamtheit betreffen, mit Vertretern der Regierung zu besprechen, falls es sich um Angelegenheiten der Gesetzgebung handelt. Auf diese Weise soll der Gang etwaiger Verhandlungen erleichtert werden. Man hält es deshalb in den Kreisen des Großhandels auch für sehr wünschenswert, wenn die bereits bestehenden größeren Handelsverbände — selbst diejenigen, die so groß und mächtig sind, daß sie in der Lage wären, ihre Interessen selbständig zu vertreten — dem neuen Zentralverbande im Interesse des Großhandels beitreten. Denn wenn einer für alle unterhandelt, kommt man schneller zum Ziel, als wenn viele einzelne Gruppen durch Sondereingaben und Sonderbesprechungen die Regierungsstellen in ungefähr gleichen Angelegenheiten in Anspruch nehmen. Selbstverständlich erblickt der Zentralverband eine wichtige Aufgabe auch darin, dafür zu sorgen, daß sich der deutsche Großhandel — soweit seine eigenen Interessen dadurch nicht verletzt werden — von den uns feindlichen Ländern, namentlich von England, löst. Der Krieg hat uns bereits in mancher Hinsicht vom Auslande unabhängig gemacht, und die Fachkreise haben sichere Beweise dafür in Händen, daß der Großhandel auf vielen Gebieten diejenigen Waren, die man vor dem Kriege glaubte nur aus fremden Ländern beziehen zu können, nicht mehr von dort zu importieren braucht.

Das sind in der Hauptsache die Ziele des Zentralverbandes des deutschen Großhandels. Der Umstand, daß der deutsche Großhandel die Ziele des neugegründeten hanseatischen Einfuhrverbandes zu seinen eigenen gemacht hat, und daß wiederum der Einfuhrverband in freundschaftlicher Weise mit dem Verband Hamburger Exporteure arbeiten wird, läßt unseres Erachtens darauf schließen, daß die neugegründeten Arbeitsgemeinschaften im deutschen Wirtschaftsleben Hand in Hand miteinander gehen werden, um so schnell wie möglich das größte Ziel, das allen vorschwebt, nämlich die Zurückeroberung des deutschen Weltmarktes, zu erreichen.

### Berliner Börse.

§ Berlin, 19. Mai. (Eig. Drahtbericht) Die Stimmung war im Börsenverkehr auch heute unverändert fest. Das Geschäft in einzelnen Werten war wiederum verhältnismäßig lebhaft. Von Montanwerten waren Phönix-Bergbau, Bochumer und Deutsch-Luxemburger, von anderen marktgängigen Werten u. a. Steuermann, Danier-Motoren, Lindstrom bevorzugt. In Elektrizitäts- und Schiffsaktien waren die Kurse gut behauptet. Der Rentenmarkt ist unverändert fest.

### Börsenschluß am Samstag vor Pfingsten.

§ Berlin, 19. Mai. Der Börsenvorstand hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, die Börse am Samstag vor Pfingsten völlig geschlossen zu halten.

### Wiener Börse.

W. T. B. Wien, 19. Mai. (Eig. Drahtbericht) Im Börsenverkehr fand die Tendenz einen festen Rückhalt an dem weiteren siegreichen Vordringen der österreichisch-ungarischen Truppen im Süden und in günstigen Berliner Nachrichten. Das Geschäft in Montan- und Rüstungswerten, vorübergehend auch in Schiffs- und Petroleumaktien sowie in einzelnen Zuckeraktien und Türkenpapieren war lebhafter bei erhöhten Kursen. Im Verlaufe verringerte sich die Geschäftslust, worauf teilweise leichte Kursabschwächungen eintraten. Die Grundtendenz blieb jedoch fest. Anleihemarkt gut behauptet.

### Industrie und Handel.

\* Vorausverwendung von Malzkontingenten. Berlin, 19. Mai. Nach einer heute in Kraft tretenden Bekanntmachung über die Vorausverwendung von Malzkontingenten können die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden den Bierbrauereien im Falle eines besonderen Bedürfnisses auf Antrag gestatten, das auf Grund der Verordnung vom 15. Februar 1915 und vom 31. Januar 1916 für das dritte Vierteljahr 1916 festgesetzte Malzkontingent im zweiten Vierteljahr vorauszuverwenden. Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

§ A.-G. für chemische Industrie, Gelsenkirchen-Schalke. Köln, 19. Mai. (Eig. Drahtbericht) Der Aufsichtsrat hat beschlossen, 244 203 M. gegen 240 338 M. im Vorjahr abzuschreiben, 5 Proz. gegen 8 Proz. Dividende im Vorjahr vorzuschlagen und 187 736 M. gegen 199 077 M. im Vorjahre auf neue Rechnung vorzutragen.

\* Das Kabelwerk Duisburg in Duisburg schlägt die Ausschüttung einer Dividende von 14 (i. V. 18) Proz. und eines Bonus von 12 Proz. vor.

\* Ernst Schieß, Werkzeugmaschinenfabrik, A.-G., Düsseldorf. Auf Anfrage teilt die Verwaltung mit, daß die Dividende für das am 30. Juni zu Ende gehende Geschäftsjahr etwas günstiger als die vorjährige schätzt (i. V. 5 Proz.).

\* Die Kathreiners Malzkaffee-Fabriken, A.-G., haben die frühere Soester Aktien-Mälzerei vormals Julius Sommerkamp käuflich erworben.

\* Die Hedwigshütte in Stettin dürfte nach Blättermeldungen eine etwas höhere Dividende als im Vorjahre (damals 4 Proz.) ausschütten.

### Berg- und Hüttenwesen.

§ Donnersmarkthütte. Hindenburg (Oberschlesien), 19. Mai. (Eig. Drahtbericht) Die Generalversammlung genehmigte die von der Verwaltung beantragte Gewinnverteilung und setzte die Dividende auf 18 Proz. fest. In den Aufsichtsrat wurde der frühere Generaldirektor der ober-schlesischen Bergwerke, Kommerzienrat Maerlin, neugewählt. Die Direktion berichtete, daß die Gewinnerscheinisse der ersten Monate des Jahres 1916 gegen das Vorjahr zurückgegangen seien, weil die Monate des Vorjahres durch die Gewinne aus realisierten Roheisenbeständen besonders günstig beeinflusst waren. Auch stiegen die Selbstkosten auf den Gruben bei großem Arbeitermangel erheblich. Die Direktion hoffe jedoch, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, auf ein befriedigendes Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres.

### Verkehrswesen.

w. Österreichischer Lloyd. Wien, 18. Mai. Die Bilanz des österreichischen Lloyd für 1915 schließt mit einem Verlust von 5 017 840 Kronen ab, zu dessen teilweiser Deckung der Rest des Kapitalreservefonds von 3 260 235 Kronen verwendet wird. Der verbleibende Fehlbetrag wird auf neue Rechnung vorgetragen.

### Marktberichte.

W. T. B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 19. Mai. Frühmarkt. Im Warenhandel ermittelte Preise: Die Preise sind gegen gestern unverändert.

W. T. B. Berlin, 19. Mai. Getreidemarkt ohne Notiz. Bei stillem Geschäft war die Tendenz am Produktenmarkt allgemein stetig. Für Rübenarten macht sich nach der Vernachlässigung der letzten Tage wiederum mehr Begehrt bemerkbar. Ausländische Kleie fand in kleinen Posten Absatz. Spelzpreumehl, feines wie grobes, wenig beachtet bei sinkenden Forderungen. Die Nachfrage für Industrie-hafer hält unverändert an. Das Angebot ist jedoch nicht besonders groß, da den Abgebern der festgesetzte Preis nicht vorteilhaft genug erscheint. Von Sämereien war wiederum Saatmais gefragt.

### Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Hauptredakteur: M. Hegeberg.

Verantwortlich für Inhalt: M. Hegeberg, für den Unterhaltungs-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Anzeigen-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sport- und Fußball-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Theater- und Musik-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kunst- und Literatur-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Wissenschafts-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesundheits-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Reise-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Fremdenverkehr-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Handel-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Industrie-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Bergbau-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Hüttenwesen-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Verkehrswesen-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Landwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Fischerei-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Jäger-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gartenbau-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Obstbau-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Weinbau-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Forstwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Tierwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Pflanzenwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Mineralwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Energie-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Wasserwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Luftwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Erdwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Raumwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Zeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geldwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Rechtswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Politikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sozialwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kulturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geisteswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Naturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Technikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kunstwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sportwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Freizeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Lebenswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesundheitswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Familienwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesellschaftswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Weltwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Menschwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Tierwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Pflanzenwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Mineralwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Energie-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Wasserwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Luftwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Erdwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Raumwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Zeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geldwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Rechtswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Politikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sozialwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kulturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geisteswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Naturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Technikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kunstwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sportwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Freizeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Lebenswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesundheitswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Familienwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesellschaftswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Weltwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Menschwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Tierwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Pflanzenwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Mineralwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Energie-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Wasserwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Luftwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Erdwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Raumwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Zeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geldwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Rechtswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Politikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sozialwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kulturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geisteswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Naturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Technikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kunstwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sportwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Freizeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Lebenswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesundheitswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Familienwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesellschaftswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Weltwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Menschwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Tierwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Pflanzenwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Mineralwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Energie-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Wasserwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Luftwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Erdwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Raumwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Zeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geldwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Rechtswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Politikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sozialwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kulturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geisteswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Naturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Technikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kunstwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sportwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Freizeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Lebenswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesundheitswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Familienwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesellschaftswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Weltwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Menschwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Tierwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Pflanzenwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Mineralwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Energie-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Wasserwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Luftwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Erdwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Raumwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Zeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geldwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Rechtswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Politikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sozialwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kulturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geisteswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Naturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Technikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kunstwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sportwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Freizeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Lebenswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesundheitswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Familienwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesellschaftswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Weltwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Menschwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Tierwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Pflanzenwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Mineralwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Energie-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Wasserwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Luftwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Erdwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Raumwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Zeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geldwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Rechtswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Politikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sozialwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kulturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geisteswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Naturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Technikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kunstwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sportwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Freizeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Lebenswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesundheitswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Familienwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesellschaftswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Weltwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Menschwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Tierwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Pflanzenwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Mineralwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Energie-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Wasserwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Luftwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Erdwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Raumwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Zeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geldwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Rechtswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Politikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sozialwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kulturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geisteswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Naturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Technikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kunstwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sportwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Freizeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Lebenswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesundheitswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Familienwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesellschaftswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Weltwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Menschwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Tierwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Pflanzenwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Mineralwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Energie-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Wasserwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Luftwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Erdwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Raumwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Zeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geldwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Rechtswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Politikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sozialwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kulturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geisteswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Naturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Technikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kunstwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sportwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Freizeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Lebenswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesundheitswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Familienwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesellschaftswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Weltwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Menschwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Tierwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Pflanzenwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Mineralwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Energie-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Wasserwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Luftwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Erdwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Raumwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Zeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geldwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Rechtswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Politikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sozialwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kulturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geisteswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Naturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Technikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kunstwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sportwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Freizeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Lebenswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesundheitswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Familienwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesellschaftswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Weltwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Menschwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Tierwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Pflanzenwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Mineralwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Energie-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Wasserwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Luftwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Erdwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Raumwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Zeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geldwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Rechtswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Politikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sozialwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kulturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geisteswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Naturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Technikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kunstwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sportwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Freizeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Lebenswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesundheitswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Familienwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesellschaftswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Weltwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Menschwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Tierwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Pflanzenwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Mineralwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Energie-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Wasserwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Luftwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Erdwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Raumwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Zeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geldwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Rechtswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Politikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sozialwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kulturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geisteswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Naturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Technikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kunstwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sportwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Freizeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Lebenswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesundheitswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Familienwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesellschaftswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Weltwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Menschwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Tierwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Pflanzenwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Mineralwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Energie-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Wasserwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Luftwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Erdwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Raumwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Zeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geldwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Rechtswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Politikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sozialwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kulturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geisteswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Naturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Technikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kunstwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sportwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Freizeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Lebenswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesundheitswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Familienwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesellschaftswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Weltwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Menschwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Tierwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Pflanzenwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Mineralwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Energie-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Wasserwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Luftwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Erdwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Raumwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Zeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geldwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Rechtswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Politikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sozialwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kulturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geisteswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Naturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Technikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kunstwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sportwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Freizeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Lebenswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesundheitswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Familienwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesellschaftswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Weltwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Menschwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Tierwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Pflanzenwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Mineralwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Energie-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Wasserwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Luftwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Erdwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Raumwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Zeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geldwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Rechtswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Politikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sozialwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kulturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geisteswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Naturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Technikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kunstwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sportwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Freizeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Lebenswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesundheitswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Familienwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesellschaftswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Weltwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Menschwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Tierwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Pflanzenwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Mineralwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Energie-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Wasserwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Luftwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Erdwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Raumwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Zeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geldwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Rechtswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Politikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sozialwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kulturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geisteswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Naturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Technikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kunstwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sportwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Freizeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Lebenswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesundheitswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Familienwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesellschaftswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Weltwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Menschwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Tierwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Pflanzenwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Mineralwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Energie-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Wasserwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Luftwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Erdwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Raumwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Zeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geldwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Rechtswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Politikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sozialwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kulturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geisteswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Naturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Technikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kunstwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sportwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Freizeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Lebenswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesundheitswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Familienwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesellschaftswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Weltwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Menschwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Tierwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Pflanzenwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Mineralwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Energie-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Wasserwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Luftwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Erdwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Raumwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Zeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geldwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Rechtswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Politikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sozialwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kulturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geisteswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Naturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Technikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kunstwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sportwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Freizeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Lebenswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesundheitswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Familienwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesellschaftswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Weltwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Menschwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Tierwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Pflanzenwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Mineralwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Energie-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Wasserwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Luftwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Erdwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Raumwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Zeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geldwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Rechtswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Politikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sozialwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kulturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geisteswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Naturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Technikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kunstwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sportwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Freizeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Lebenswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesundheitswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Familienwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesellschaftswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Weltwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Menschwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Tierwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Pflanzenwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Mineralwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Energie-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Wasserwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Luftwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Erdwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Raumwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Zeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geldwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Rechtswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Politikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sozialwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kulturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geisteswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Naturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Technikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kunstwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sportwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Freizeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Lebenswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesundheitswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Familienwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesellschaftswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Weltwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Menschwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Tierwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Pflanzenwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Mineralwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Energie-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Wasserwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Luftwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Erdwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Raumwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Zeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geldwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Rechtswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Politikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sozialwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kulturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geisteswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Naturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Technikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kunstwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sportwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Freizeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Lebenswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesundheitswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Familienwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesellschaftswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Weltwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Menschwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Tierwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Pflanzenwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Mineralwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Energie-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Wasserwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Luftwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Erdwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Raumwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Zeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geldwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Rechtswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Politikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sozialwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kulturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geisteswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Naturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Technikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kunstwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sportwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Freizeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Lebenswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesundheitswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Familienwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesellschaftswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Weltwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Menschwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Tierwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Pflanzenwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Mineralwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Energie-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Wasserwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Luftwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Erdwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Raumwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Zeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geldwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Rechtswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Politikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sozialwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kulturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Geisteswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Naturwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Technikwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Kunstwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Sportwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Freizeitwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Lebenswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesundheitswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Familienwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Gesellschaftswirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Weltwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Menschwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Tierwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Pflanzenwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Mineralwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Energie-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Wasserwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Luftwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Erdwirtschaft-Teil: Dr. H. Hegeberg, für den Raumwirtschaft-Teil: Dr. H. He











## Ausgabe von Bezugsscheinen an Hotels usw.

Bei der Abholung der Bezugsscheine am 20. d. Mts. müssen die Beauftragten der Hotels usw. schriftliche Erklärungen über den Vorrat an Eiern und Zucker mitbringen.

Im Interesse einer glatten Abfertigung muß gefordert werden, daß die Abholung der Karten nicht ausschließlich in den ersten Geschäftsstunden erfolgt.

Wiesbaden, den 19. Mai 1916.

Der Magistrat.

## Naturwein-Versteigerung zu Nauenthal im Rheingau.

Montag, den 19. Juni 1916, mittags 1 Uhr, bringt der unterzeichnete Verein in seiner „Winzerhalle“

66 Ann. 1915er Naenthalet Natur-Weine

zur Versteigerung. F 13  
Probierstag für die Herren Kommissionäre am 16. Mai. Allgemeine Probierstage am 26. Mai, 8. Juni und am Tage der Versteigerung vormittags.

Der Vorstand des Winzervereins Naenthal.

## Bad Dürheim

im Badischen Schwarzwald  
Höchstgelegenes Solbad Europas  
Jährlich 100000 Bäder. — Auskurt u. Prosp.  
durch das Grösch. Salinenamt und  
den Kur- u. Verkehrsverein.

F 51

Freudenstadt. Schwarzw., 740 m ü. d. M.

## Wald- und Kurhotel Stokinger.

In erfrischender, prächtig geschützter Lage. 40 Balkon-Zimmer. Mod. Einrichtung. Reichliche Verpflegung. Mäßige Preise. Telef. 87. Verlangen Sie Preis und Prospekt. F 103

Jeden Samstag u. Sonntag wieder regelmässig

## Künstler-Konzert

im  
Taunus-Restaurant.

## Keine Fettnot!

### Vortrag

verbunden mit hochinteressanten praktischen Vorführungen über:

## „Das Kochen und Braten in der Düte“

durch den Erfinder C. Lampert, Frankfurt a. Main, findet statt:

Montag, den 22. Mai, nachmittags 4 Uhr im „Wartburg“-Saal, Schwalbacher Strasse 51.

Eintrittskarten à 20 Pfg. hier zu haben bei:

Sanogres-Vertrieb Saladin Franz, Friedrichstrasse 57. Tel. 4793.

NB. Da Ueberfüllung des Saales zu erwarten ist, wollen Interessenten rechtzeitig Karten in Empfang nehmen.

## Kriegsgetraute — Verlobte.

Sichern Sie sich Ihre Wohnungs-Einrichtung, bevor die vorhandene Ware ausgesucht, vergriffen, oder die unausschließliche Preissteigerung eingetreten ist.

Verlangen Sie sofort

und franko Preisliste und Abbildungen von Wohnungs-Einrichtungen. Postkarte genügt.

Darmstädter Möbelfabrik Georg Schwab, Hoflieferant,  
Darmstadt.

Bereits über 10000 Einrichtungen nach allen Teilen Deutschlands geliefert. F 52

## Großer Schuhverkauf!

Best.-Ruster- und Einzel-paare für Herren, Damen und Kinder, darunter Robe 1916 in Weiß. u. in Bad, l. Spangens, Knopf- u. Schnür-, ver-schieb. Leber- u. Nachart-, werden sehr bill. verkauft.

Kinder-Stiefel in großer Auswahl.

Obst- und Gemüsegroßmarkt Mainz,

Rombacher Straße, am Güterbahnhof.

## Täglich Spargelmarkt

von nachmittags 4 bis 5 Uhr.

Beste Gelegenheit für An- und Verkauf frischer Spargel. Es ist Sorge getroffen, daß alle angelieferten Spargel reiflos abgelegt werden.

Die Marktleitung.

## van Houten Kakao

Deutsches Kolonialhaus,

Häfnergasse 1  
P. 4205.

Sonn-tags: Frische Forellen!  
Gasthaus

„Burg Hohenstein“

gegenüber dem Bahnhof :: in Hohenstein (Nassau).

Besitzer: C. Kessler.

Hente u. morgen

noch ohne Zuckerkarte:

Zuckerhonig

(empfehlenswerter Brotaufstrich),

Himbeer- u. Zitronensaft

(auch für Feldpostsendungen),

E. Schambach — Michelsberg 3.

Mietbetten und Möbel

neue, Eilenbergengasse 9.

Elektr. galv. Kuren

speziell bei  
Gicht, Ischias, Rheuma,  
Nervenleiden, Impotenz.

Elektro - Homöopathie

Ernst Hoffmann,  
Langgasse 39 II.  
Sprechzeit 9-12, 3-5 Uhr.

## Mischobst

(Pflaumen, Birnen, Feigen  
und Ringäpfel)

offert nur an Biederverkäufer

M. Nussbaum,

Gulda,

Rangstraße 1.

Karl Schneider

Liesel Schneider, geb. Sulzer

Vermählte.

FRANKFURT a. Main,  
Altkönigstr. 8, p.

WIESBADEN.

## Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

### Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Samstag, den 20. Mai.

140. Vorstellung.

47. Vorstellung. Abonnement B.

Zum ersten Male:

Falkstaff.

Lyrische Komödie in 3 Akten von

Arrigo Boito.

Russil von Giuseppe Verdi.

Personen:

Sir John Falkstaff . . . Herr de Garma

Ford, Alvens Mann Dr. Geisse-Winkel

Henton . . . Herr Schubert

Dr. Cajus . . . Herr Scherer

Barbolsch, in Falkstaffs

Diensten . . . Herr Haas

Pistol, in Falkstaffs

Diensten . . . Herr Eddard

Mrs. Alice Ford . . . Frau Friedelndt

Kenningen, deren

Tochter . . . Fr. Schmidt

Mrs. Luidly . . . Fr. Schöder-Kaminsky

Mrs. Reg . . . Fr. Haas

Der Wirt vom Gasthause „Zum

Solenbunde“ . . . Herr Berling

Robin, Falkstaffs Page . . . E. Buschardt

Ein Page Fords . . . Marika Karst

Nach dem 2. Akt (4. Bild) 15 Min. Pause.

Anfang 7 Uhr. Ende etwa 9 1/2 Uhr.

Resident-Theater.

Samstag, den 20. Mai.

Duett- und Künstlerkonzerte gütlich

gegen Nachzahlung.

Matthias Gollinger.

Lustspiel aus Alt-Münchener Zeit in

4 Aufzügen von Oscar Blumenthal

und Max Bernstein.

Personen:

Matthias Gollinger . . . . .

Berolina, seine

Frau . . . Marg. Büber-Freiwald

Therese, seine Tochter Elise Bayer a. G.

Robert Krüger, Bau-

meister . . . . . Erich Moller

Schönwig, seine Schwester . . . M. Glaeser

Karl Krüger, Rentier . . . Max Bugge

Friedrich Wilhelm Wintermuth,

Kassier . . . . . Werner Hoffmann

von Bamberg, Kommerzien-

Rat . . . . . Reinhold Hager

Kappler, Buchhalter bei

Gollinger . . . . . Hans Pfeifer

Cordian, Hausknecht

bei Gollinger . . . . . Albert Hyle

Mali, Dienstmädchen bei

Gollinger . . . . . Luise Deloisa

Josef, Diener . . . . . Albin Unger

Matthias Gollinger: Max Hof-

pauer als Gast.

Nach dem 1. u. 3. Akt größere Pausen.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 20. Mai.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert der Tonkünstlervereinigung

in der Kochbrunnen-Anlage.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

Abonnements-Konzerte.

Musikkorps des Ersatzbataillons des

Reserve-Infanterie-Regts. Nr. 80.

Programme in der gestrigen Abend-A.

Kaffee

## Orient

Unter den Eichen.

Ausser den Nachmittags-Konzerten finden die Abendkonzerte wieder regelmässig statt.

## Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Teleph. 6137.

Mustergültige

Lichtbild-Vorführungen.

## Das Abenteuer des Van Dola.

Filmspiel in 3 Akten mit

Egede Nissen u. Friedr. Zelnik.

Die Ahnengalerie.

Feldgraues Lustspiel in zwei

Akten von

Walter Schmidhäuser.

Nette Nachbarsleute.

(Humoristisch).

Lebensrettung aus einer Els-

wake. (Naturaufnahme).

Neueste Kriegsbilder.

Abends 8—11 Uhr:

Gastspiel des beliebten Geigen-

Künstlers

Hollenroeder.

## KT

## Kinephon- Theater

Taunusstrasse 1

(Berliner Hof.)

Vornehmste Lichtspiele.

## Maria Carmi

Deutschlands

größte Tragödin

in

## Die rätselhafte Frau

Einer Dramatisierung des

weltberühmten Romanes

„Seine offizielle Frau“.

Dazu ein

ausgewähltes :: ::

:: :: Beiprogramm.

## Vergnügungs-Palast

Tobheimer Straße 19 :: Gertraud 813.

Glanz-Programm v. 16.—31. Mai.

!Schlager auf Schlager!

12 Attraktionen 12

u. a.:

.. Schlotthauer ..

der bekannte und populäre Humorist

aus Mainz. (Wasserspiel.)

Sadges & Miller

in ihren unvergleichlichen Schöpfungen.



Adam

Original Bayrischer Komiker.

Rosha Bernste | Harry Saitham

Gum. Mal-Alt. | Kraft-Turner.

Die Schöne Dron & Max

Brillanter Kabarett-Alt.

Ella Werner | Kuny Göde

Operettensängerin | Matrosenspiele

usw. usw. — Trotz Riesen-Spenden

nur kleine Preise wie bekannt.

Anf. wochentags 8 1/2 Uhr. (Vorh. Russl.)

Sonntags 2 große Vorstellungen:

Nachmittags 3 1/2, u. abends 8 1/2 Uhr.

Die Direktion.

## Monopol- Lichtspiele

Wilhelmstr. 8.

Heute bis Dienstag:

Erstaufführung

des größten Sensationsfilms

(4 Akte)

## Europa-Amerika im Luftschiff.

Eine Fahrt im Luftschiff „Viktoria

Laise“!

Wundervolle Ausblicke!

Landung auf dem Riesendampfer

„Imperator“!

3 Luftschiffe in voller Fahrt über

dem „Imperator“!

Spannende Handlung, ein phan-

tastisches Welt-Motiv behandelnd.

Ersklassige Photographie etc. etc.

bietet dieses interessanteste

neu-artige Filmkunstwerk!

Serpentine-Tanz.

1 Kolor. Aufnahmen,

sowie eine entzückende,

lustige Hofgeschichte in

in 3 Akten mit

Erich Kaiser-Titz.